

brücke

161. Ausgabe · Oktober/November 2025



Sorgen

Reformationstag, 60 Jahre Kita, Verabschiedung Andreas Linne

4 Andacht

5 Thema

Muñeca quitapena

6 Care-Walk = sorgen für ... und sorgen um ...

8 NAFavi Namibia Family Village

10 Gemeindeleben

Bericht von der Gemeindeversammlung

12 Kinder-Bibel-Kiste

13 Sommerfest 2025

14 Seniorenfreizeit

18 Verabschiedung Andreas Linne

20 Verabschiedung Dorothea Menges

23 Ökumenischer Gottesdienst im Gestaltungsraum

Lebendiger Adventskalender 2025

24 60 Jahre Kita Vogelweide

25 Nachbarn

Veranstaltungen in Kray und Steele

26 Aktuell

Kirchliche Vielfalt leben

27 Licht und Segen – Kirche beim Essen Light Festival

28 Es gibt Grund zum Feiern

Save the date

29 Kinderseite

30 Amtshandlungen

31 Geburtstage

32 Bücherwurm

36 Zentren

38 Gottesdienste

39 Kontakte



Kinder-Bibel-Kiste



Verabschiedung Andreas Linne



Das Thema der nächsten Ausgabe
(Dezember 2025/Januar 2026) lautet:

Sternstunden

Über Anregungen und Beiträge freuen wir uns! Schreiben Sie uns eine Mail an:
bruecke@f-h-e.de oder wenden Sie sich an ein Redaktionsmitglied (siehe rechts).

Brieflich erreichen Sie uns unter:

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg, III. Hagen 39, 45127 Essen.

Und denken Sie bitte daran: **Redaktionsschluss ist der 15.10.2025**

In eigener Sache

Sorgen, so lautet das Thema der aktuellen *brücke*-Ausgabe. Menschen sorgen sich um das Klima, das Weltgeschehen, um Kriege, die kein Ende nehmen, um hungernde Menschen, weil lebensnotwendige Güter nicht in Krisengebiete gelassen werden. Aber auch um Waisen- und Straßenkinder in Afrika. Doch ganz so weit braucht man gar nicht zu schauen, denn schon ein Blick nach Steele reicht, um Menschen in Not zu begegnen um die man sich sorgt, die keinen festen Wohnsitz haben. Sie sind die Randgruppen der Gesellschaft.

Und blicken wir in unsere immer weiter schrumpfende Gemeinde, könnte man schon wehmütig werden. Nun, da auch unsere langjährige Organistin Dorothea Menges in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist und auch der Jugendleiter die Gemeinde verlassen hat, steht unsere Gemeinde auch da vor neuen Herausforderungen. Und letztendlich sorgen wir uns um einzelne Menschen in unserer Gemeinde, die uns ans Herz gewachsen sind.

Von dem Wort „Sorgen“ ließen sich aber auch „umsorgen“, „besorgen“, „versorgen“, „vorsorgen“ oder „sorgsam sein“ ableiten. Adjektive, die etwas Positives ausdrücken, so wie Sie es auch in den Artikeln zu unserem Thema lesen können. Menschen kümmern sich um Bedürfnisse und sorgen damit für ein bisschen mehr Lebensqualität.

Durch die anstehende Fusion mit Königssteele und Kray, die bis spätestens 1.1.2028 angestrebt wird, werden hoffentlich Synergien geschaffen, die es ermöglichen, Kräfte und Beteiligungen zu bündeln. Die Ressourcen „Mensch“ und „Finanzen“ werden dabei sorgsam in den Blick genommen. Ab Januar 2026 wird es z. Bsp. schon einen gemeinsamen Gottesdienstplan geben.

Ob es irgendwann auch nur einen Redaktionskreis geben wird, wäre noch zu diskutieren. Im Moment freuen wir uns darüber, dass sich immer wieder Ehrenamtliche finden lassen, die bereit sind, das Austragen der Gemeindebriefe für Menschen zu übernehmen, die aus Krankheits- oder Altersgründen nicht mehr dazu in der Lage sind. Aktuell benötigen wir noch Austräger*innen für **die Bochumer Landstraße 214 - 264 u. 145 - 251 = 76 HH, für den Krekelerhang 2 - 20 und Krekelerweg 48A - 54 und 3 - 55 = 40 HH sowie für den Schopenhauerweg 4 - 32 und 1 - 15 = 60 HH**. Melden Sie sich gerne bei der Redaktion, wenn Sie sich vorstellen können, diese ehrenamtliche Arbeit zu übernehmen. Verleben Sie einen sorgenfreien Herbst.

Andrea Geißler

PS: HH = Haushalte

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg.

Wir behalten uns vor, aus Platzgründen Artikel sinngemäß zu kürzen.

Die in namentlich gekennzeichneten Artikeln zum Ausdruck gebrachte Meinung stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion:

Ursel Eilmes	53 96 91, 0170 29 29 818
Andrea Geißler	50 50 57, 0178 96 18 868
Heidi Heimberg	0178 51 36 45 9
Helga Joch	53 22 19, 0176 52 87 82 80
Frank Leyerer	53 17 16, 0151 68 14 96 14

E-Mail: bruecke@f-h-e.de

Internet: www.f-h-e.de

Postanschrift:

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg,
brücke-Redaktion, III. Hagen 39, 45127 Essen

Layout: Ariane Dobertin

Druck: Druckerei Volker Strömer; Auflage 4.500

Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es! oder: Dort ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

LK 17,21

Als ich Niveen kennenlernte, arbeitete ich in meinem freien sozialen Jahr im House of Hope, einem Heim für geistig und körperlich behinderte Kinder in Bethlehem. Als „Hausmutter“ wohnte ich zusammen mit Anne, einer Freiwilligen aus Norwegen, in dem Mädchentrakt und sorgte für die Kinder, auch für Niveen.



Frau Metz mit Niveen und anderen Kindern
©Hannah Metz

Niveen war in einem kleinen Dorf außerhalb von Bethlehem aufgewachsen. So wie die meisten palästinensischen Kinder hatte Niveen die meiste Zeit mit vielen Geschwistern, Cousins, Cousins und Nachbarskindern in den staubigen Gassen verbracht. Sie hatte gelernt, sich mit Händen und Füßen zu wehren, denn sie war anders als die Anderen. Niveen war nicht groß und sah trotz ihrer 14 Jahre mit ihren dunklen kurzen Haaren so aus wie ein kleiner Junge. Sie war hyperaktiv und fiel immer überall auf. Fremden sprang sie einfach an den Hals; ihre Gesten waren ausladend und begleitet von lautstarken unver-

ständlichen Tiraden. Oft lachten die Anderen sie aus. Nie gehörte sie dazu. Schließlich schickte ihre Familie sie in unser House of Hope.

Im Kontext des Monatsspruchs aus dem Lukasevangelium musste ich sofort an Niveen denken, auch wenn das zunächst nicht unbedingt nahezu liegen scheint.

Die Pharisäer waren zu Jesus gekommen und wollten von ihm wissen, wann denn das Reich Gottes anbrähe. Jesus erwiderte: „Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Zeichen. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es! oder: Dort ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ Vermutlich hatten die Schriftgelehrten nicht mit so einer Antwort gerechnet. Wahrscheinlich erwarteten sie, wie viele Menschen damals, ein sichtbares Zeichen, eine politische Wende, eine Macht von außen. Doch Jesus antwortete anders – überraschend und herausfordernd zugleich: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ Es ist nicht sichtbar wie eine Burg oder messbar wie ein Staat, sagte er. Nein, sehen oder messen lässt es sich nicht, aber spüren.

Und selten habe ich es so intensiv gespürt wie damals mit Niveen. Im House of Hope begann für sie ein ganz neues Leben. Auch wir verstanden die ihr ganz eigene Sprache nicht, aber wir nahmen uns Zeit, ihr Gestikulieren zu interpretieren. Und wir begannen, sie zu verstehen. Und wie viel hatte sie zu erzählen! Sie war eine begnadete Schauspielerin und wenn man sie ließ, spielte sie Szenen nach, die ihre Gefühle ausdrückten und ganze Geschichten erzählten. Niveen liebte es, gemeinsam zu spielen und zu singen. Und wie viel haben wir gemeinsam

gelacht! Wenn ich zurückdenke, war es das Spielen auf dem Hof unter dem Feigenbaum und das laute Singen in der abendlichen Story time, in der das Reich Gottes für mich ganz greifbar wurde. Niveens ungestümes Lachen und fröhliche Mitsingen in ihrer einzigartigen Sprache klingt noch immer in mir nach. Dort war Gottes Nähe so greifbar, sein Reich spürbar einfach da. Ich begann, die tiefe Dimension von Jesu Worten zu erahnen. „Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“

Es beginnt eben nicht „irgendwann“ oder „woanders“. Es beginnt hier, überall dort, wo Gottes Geist wirkt. Wo einer einem anderen zuhört, der sonst überhört wird. Wo jemand teilt, was er hat – Zeit, Brot, Trost. Wo Gnade größer ist als Recht behalten. Es ist dort, wo wir liebevoll zusammenleben, uns versöhnen und Frieden stiften. Wo wir nach Gott fragen und ihn in unserem Leben als gegenwärtig erfahren, aber auch da, wo wir zweifeln und mit unserem Glauben ringen. Es ist da, wo allen Widrigkeiten zum Trotz neue Hoffnung wächst, wo Vergebung geschieht, wo Neuanfänge gewagt werden. Das Reich Gottes kommt nicht mit großem Getöse, aber es ist da.

Mir tut es gut, mir das immer wieder zu vergegenwärtigen, gerade in dieser herausfordernden Zeit. Das Reich Gottes ist da – mitten unter uns. Manchmal auch mitten in uns. Und manchmal im Strahlen eines behinderten Mädchens.

Herzlich grüßt Sie
Ihre

Hannah Metz

Muñeca quitapena

Sicherlich werden Sie sich jetzt fragen: Was hat denn die Überschrift dieses Artikels mit dem Thema der aktuellen *brücke* zu tun? Bei Muñeca quitapena handelt es sich um kleine Sorgenpüppchen, die ihren Ursprung in Guatemala haben. Vielleicht haben Sie diese schon einmal in einem Weltladen gesehen, dort werden sie meist in einem kleinen Beutel verkauft. Doch welche Bedeutung haben die Püppchen? Der Ursprung ist eine Sage aus Guatemala. Danach hat der Sonnengott der Prinzessin Ixmucane die Gabe geschenkt, die Probleme und Sorgen der Menschen zu lösen. Da es aber zu viel Probleme gab, hat die Prinzessin diese Fähigkeit an sechs Personen, die Sorgenpüppchen, weitergegeben. Diese Geschichte ist in Guatemala sehr be-

kannt und es werden dort noch heute kleine Sorgenpüppchen hergestellt. Diesen sollen die Kinder abends ihre Sorgen und Ängste erzählen, anschließend werden die Püppchen unter das Kopfkissen gelegt und am nächsten Morgen sind die Sorgen schon lange nicht mehr so groß oder vielleicht sogar verschwunden.

Nur eine schöne Geschichte? Sorgen haben wir sicherlich alle und diese schleichen sich besonders abends, wenn wir ins Bett gehen, gerne in unsere Gedanken. Dort werden sie dann öfter so groß, dass wir nicht einschlafen können. Da bietet es sich doch an, die negativen Gedanken mit jemandem zu teilen. Es müssen keine Püppchen sein, vielleicht hilft auch ein Gebet...

Helga Joch



© Helga Joch



Care-Walk = sorgen für ... und sorgen um ...

Jeden Samstagnachmittag habe ich einen festen Termin zusammen mit meinem guten Freund Matthias Majewski. Unsere Rucksäcke werden gepackt mit einer Thermoskanne voll heißem Wasser, 5-Minuten-Terrinen, gekochten Eiern, Keksen, Teebeuteln, Instantkaffee, Zucker, Milchpulver, Obstsalat, Mineralwasser und oft auch Leckereien aus unseren eigenen Küchen, wie z.B. frische Frikadellen, ein erfrischender Salat oder auch mal eine leckere Quarkspeise, dazu kommen noch Papiertaschen- und Feuchttücher, manchmal auch ein in Rumänisch, Englisch, Polnisch oder Arabisch übersetztes Infoblatt über Anlaufstellen für obdachlose Menschen in unserer Stadt.

Und dann brechen wir auf zum „Care-Walk Essen Steele“, einer Wanderung durch den Stadtteil mit dem Aufsuchen von Schlaf- oder Aufenthaltsplätzen obdachloser Menschen. Nachdem wir vorher viele Jahre

zum Team des FairSorger Essen e.V. gehörten, der in der Innenstadt obdachlose und bedürftige Menschen versorgt, starteten wir vor vier Jahren ein eigenes Projekt in unserem Stadtteil, ganz privat und nicht mehr als Verein. Uns war



aufgefallen, dass die Anzahl von Obdachlosen auch in Steele und Horst zunimmt, oft Menschen, die wir mit unseren Angeboten in der Innenstadt gar nicht erreichten. Die unterschiedlichsten Menschen begegnen uns, wie Mi., ein junger

Mann, der regelmäßig in Steele am Kiosk seine Obdachlosenzeitungen abholt, die er dann versucht, an den Mann/die Frau zu bringen, um halbwegs über die Runden zu kommen. Oder C., P. und K., schwer alkoholkrank, perspektiv- und hilflos. Dann treffen wir auch F., den Bulgaren, der in Essen gestrandet ist und nun mit Sammelbecher versucht, das zum Leben nötige Kleingeld zusammenzubekommen. Lange kümmerten wir uns auch um P., schwer drogenabhängig und leider inzwischen verstorben, mit gerade mal 47 Jahren.

Seit nun zwei Jahren versorgen wir auch den Rumänen M., der irgendwo in Horst in einem Zelt lebt und verzweifelt versucht, sein Leben wieder zu ordnen. 2020 verlor er durch Corona seine Arbeitsstelle und seine Wohnung in Köln und landete dann irgendwann in Essen. Dadurch, dass er kein Deutsch spricht, kommt er alleine nicht weiter. Wir schickten ihn





zum Diakoniezentrum in der Lindenallee, wo er jetzt auch seine Postadresse hat. Alle Hilfen und Ratschläge nimmt er dankbar an, bezieht inzwischen sogar Bürgergeld, will unbedingt einen Sprachkurs machen, wieder arbeiten und vor allem eine Wohnung finden. Manchmal treffen wir uns auch innerhalb der Woche mit ihm, um z. B. ein Konto zu eröffnen, seine Post zu sichten und zu übersetzen oder seine Papiere zu ordnen. Aber es ist eben nicht nur die reine Versorgung dieser Menschen. Oft machen wir uns auch ernsthaft Sorgen um sie, wenn z.B. extreme Hitze oder Kälte angesagt ist, der ein obdachloser Mensch nicht ausweichen kann, oder wenn wir z.B. Einzelne an ihrem Schlafplatz oder Stammplatz in der Steeler Fußgängerzone nicht antreffen oder wir sie über Wochen nicht mehr finden können. Diese Sorge ist bei den meisten begründet, denn das Leben auf der Straße zehrt,

schwächt den Körper und macht krank. Alkohol und Drogen tun bei manchen dann ihr Übriges.

Über „Straßenfunkt“ unter den anderen Obdachlosen gibt es dann manchmal Gerüchte, jemand sei im Krankenhaus oder sogar ge-



storben. Der strenge Datenschutz macht es uns unmöglich, in Kliniken nachzufragen und uns zu kümmern. Gewissheit bekommen wir dann oft erst durch die Todesanzeige in der Zeitung für die Unbedachten in Essen. In den

vier Jahren in Steele haben wir so schon drei Menschen verloren, die wir lange versorgten und die uns ans Herz gewachsen waren. Dann bleibt uns nur, an ihrem Stammplatz ihrer zu gedenken, dort eine Kerze und ein Blümchen aufzustellen und an dem Gottesdienst für die Unbedachten teilzunehmen. Ich möchte die regelmäßigen Begegnungen mit diesen liebenswerten Menschen nicht mehr missen. Neben den Lebensmitteln bringen wir ihnen aber vor allem Zeit und ein offenes Ohr, damit sie ihre Sorgen und Nöte mitteilen können, von Hilfsangeboten erfahren und wir gemeinsam vielleicht eine Lösung finden können, damit sie ihr Leben wieder in den Griff bekommen. Wenn man ihre Lebensgeschichten hört, die sie uns zum Teil anvertrauen, oft mit schlimmen Schicksalsschlägen und Enttäuschungen, dann werden die eigenen Sorgen oft ganz klein.

Judith Schüning

© Fotos Judith Schüning



NAFAVI

Namibia Family Village

Sechzehn Jahre sind mittlerweile vergangen, seit Eva Neels das Projekt NAFavi in Namibia gründete. Es war damals breit aufgestellt. „Es bestand aus dem offiziellen Kinderheim, das auch staatlich registriert war, einer Suppenküche, Außenprogrammen, Feriencamps und einer großen jährlichen Weihnachtsparty in einer der Lokationen, wo die Schwarzen in der Apartheitszeit leben mussten und in denen immer noch große Armut herrscht.“ Hier wurden die Straßen- und Waisenkinder versorgt und auch umsorgt. Sie hatten eine geregelte Tagesstruktur. „Und sie konnten regelmäßig die Schule besuchen mit dem Ziel einer abgeschlossenen Schulausbildung; denn nur so wurden sie in die Lage versetzt, ihr Leben selbständig und verantwortlich zu gestalten. Das war und ist das Hauptziel von NAFavi.“

Mit der Einstellung von Pfarrerin Friederike Wilberg lernte unsere Gemeinde auch Giselheid Bahrenberg, die mit Eva Neels seit 1981 eng befreundet ist, kennen. Sie gründete hier in Deutschland den Verein zur finanziellen Unterstützung von NAFavi. Rasch bildete sich

ein Freundeskreis, um dieses Projekt finanziell zu unterstützen. Auch wurden regelmäßig Kollekten für diesen Zweck gesammelt. Ausschlaggebend hierfür war sicherlich auch, dass Eva Neels persönlich von ihrer Arbeit berichten konnte, als sie in unserer Gemeinde zu Besuch war. „Das NAFavi-Projekt wurde von Anfang an vor allem durch unsere Spenden finanziert. Bemühungen um staatliche Unterstützung in Namibia selbst waren schwierig und verliefen langfristig ergebnislos.“

Nach sieben Jahren musste das Kinderheim 2016 leider geschlossen werden, weil der weiße Hausbesitzer das Haus kündigte. Eine andere Unterkunft war nicht zu finden. Von nun an gab es also das offizielle Home der NAFavi-Kinder in Mariental und damit auch den Verein „Freundeskreis NAFavi Deutschland“ leider nicht mehr. Die Sorge um die Kinder wuchs. Mussten sie nun wieder auf der Straße leben? Wie sollten sie sich ernähren? Wo konnten sie schlafen? Mussten sie die Schule abbrechen?

„Eva Neels fand einen Weg – Aufgeben ging gar nicht! Ihr Gottvertrauen ist unverwundlich und somit auch

ihre geistige und seelische Kraft und Frische. Und ihre Dankbarkeit für ihre „Familie“ in Deutschland (das sind wir) ermutigt sie sehr. Und, ja, Organisieren ist ihre Stärke!“ Das Projekt sollte nun auf andere Weise weiterlaufen. Die Kinder wurden in Hostels (Internaten) untergebracht, damit sie weiter in die Schule gehen konnten – fast jede Schule hat ein solches Hostel. Die Kosten für die Hostelunterbringung wurden weiter über Spenden finanziert, sowie auch im Herbst 2024 wieder die Hostelgebühren für 2025 für 47 Kinder im Voraus bezahlt worden sind, ebenso die Schulkleidung, Schuhe, Drogerieartikel und andere Dinge, die die Kinder für die Schule brauchten. Desgleichen wurden davon die vielen Wochen der Schulferien im Januar, über Ostern, im Sommer, Herbst und über Weihnachten finanziert, die die Kinder und Jugendlichen auf der Farm Orab North, die Eva und ihr Mann Brown gepachtet haben, verbrachten. „Die Farm ist ihr Zuhause; sie haben kein anderes“. Unterstützt wird Eva dabei von ihrem Mann und einem Team von Menschen, die ihr bei der Begleitung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen in den Ferien auf der Farm zur Seite stehen. (Diese Menschen bekommen natürlich auch ein kleines Entgelt aus unserem Spendentopf.)



Es kamen immer wieder auch besondere Ausgaben dazu, zum Beispiel für die Trauerfeier von Mienkie van Neel, sie verstarb im Alter von nur 19 Jahren an Magenkrebs. Sie war das erste Kind in dem von Eva gegründeten Home. Auch das finanzierten wir von hier aus. So ging und geht es bis heute.

Auch wenn es keine Möglichkeit mehr gibt, Spendenbescheinigungen auszustellen, wird weiterhin Geld für die NAFavi-Kinder gespendet, entweder regelmäßig jeden Monat oder auch gelegentlich mit einer etwas größeren Summe. „Und das sind nicht nur Mitglieder des Freundeskreises, sondern auch einige andere treue Menschen, die ein großes Herz für die Kinder in Namibia haben. Das ist wunderbar und ein Grund zu Freude und Dankbarkeit.“

Für alle Spender ist diese Unterstützung wirklich auch eine Herzensangelegenheit. Durch den engen Kontakt zwischen Frau Bahrenberg und Eva Neels, die fast täglich mit ihr über das Handy in Kontakt ist, erfahren wir aus erster Hand, was mit unserem Geld geschieht. Der ein und andere hat NAFavi schon lange zu seinem/ihrer Lebensprojekt gemacht; und wir erfahren immer wieder sehr dankbar, dass wahr ist, was die Bibel sagt: „Geben

ist seliger als nehmen.“ (Apg 20,35) „Denn das Geben drückt sich ja bei uns allen nicht allein in Geld aus, sondern in Mitgefühl, Herzkraft und Gebet und macht uns selbst zu Beschenkten.“

„Da Eva jetzt 76 J. alt ist und seit Jahren auch gesundheitliche Probleme hat, überlegt sie natürlich, sich langsam von dem Projekt zurückzuziehen. Da leider kein Nachfolger in Sicht ist und wegen der unübersichtlichen Struktur des Projekts wohl auch nicht zu finden ist, bedeutet das, dass das Projekt mit ihrem Ausscheiden wohl am Ende ist.“

Mitte Juli flogen Giselheid Bahrenberg, Friederike Wilberg und eine weitere Familie nach Namibia zu Eva. Sie haben miteinander überlegt, wie es weitergehen kann; wie ein mögliches Ausklingen des Projekts so gestaltet werden kann, dass die Kinder und Jugendlichen dort möglichst wenig darunter leiden müssen. „Vor allem bedeutet das, dass die Finanzierung der Hostelkosten möglichst lange weiter übernommen wird – das sind jetzt ca. 8.000 € im Jahr. Denn nur eine Schulausbildung macht es möglich, das eigene Leben in die Hand zu nehmen. Die Kinder dürfen nicht wieder auf der Straße landen. In den Gesprächen stellte sich heraus, dass Eva nach wie vor voller Energie und Gottvertrauen ist und dieses Projekt – natürlich mit praktischer Unterstützung durch ihr Team in den Schulferien der Kinder auf der Farm – bis an ihr Lebensende weiterführen will. Es ist ihr Leben. Und sie hofft, noch lange zu leben! Irgendwann kommt das Ende, ja, aber nichts währt ewig.“

„Die deutschen Besucher und Besucherinnen haben bei ihrem Aufenthalt im Juli mit 30 NAFavi-Kindern, die alle Schulen in Mariental besuchen, einen fröhlichen Nach-

mittag verbracht. Sie haben aber auch Ex-NAFavi-Kinder getroffen, also junge Menschen, die mit Hilfe des NAFavi-Projekts die Highschool absolviert und inzwischen Beruf und Familie haben. Eva bemüht sich, auch ein Netz von „Ehemaligen“ zu pflegen, weil Kontakt untereinander immer auch Ermutigung und Unterstützung bedeutet. So ist deutlich geworden, dass alle NAFavi-Kinder nach Abschluss der Schulausbildung sich selbst und ihre Familien selbstständig unterhalten können, weil sie einer geregelten Arbeit nachgehen. Das ist großartig, wenn man bedenkt, dass die Arbeitslosigkeit in Namibia immer noch über 50% liegt und die Armut in den Lokationen nach wie vor riesig ist. Daran kann man sehen, dass sich das Engagement gelohnt hat.“

NAFavi ist ein Projekt, stellvertretend für viele, in denen sich Menschen um Hilfebedürftige kümmern und sie umsorgen. Es soll aber auch aufgezeigt werden, dass all die Fürsorge auch mit Sorge verbunden ist, wenn z. Bsp. die Aktiven oder/und Gelder nicht mehr zur Verfügung stehen.

Andrea Geißler

Anmerkung: Der Artikel ist u. a. eine Zusammenfassung aus den Briefen von Giselheid Bahrenberg, die die Spender regelmäßig erreichen, in denen sie sie über die Situation der NAFavi-Kinder in Namibia und über die Verwendung der Gelder informiert.

PS: Im Heliand-Zentrum steht seit vielen Jahren ein Bücherregal im Foyer mit gespendeten Büchern. Diese können gegen eine kleine Geldspende, die für NAFavi bestimmt ist, erworben werden.

Friederike Wilberg mit Kindern © Giselheid Bahrenberg



Bericht von der Gemeindeversammlung 06.07.2025

Begrüßung

Die Vorsitzende des Presbyteriums, Heike Mustereit, eröffnet die Versammlung um 13:30 Uhr. Sie begrüßt die Anwesenden und erläutert den Termin im Zusammenhang mit dem anschließend stattfindenden Sommerfest.

Die Tagesordnung wurde in den Gottesdiensten abgekündigt. Sie ist wie folgt vorgesehen:

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Bericht aus dem Gestaltungsraum
- TOP 3 Verschiedenes

Da aus der Mitte der Gemeinde keine Anträge zur Tagesordnung gestellt werden, erfolgt die Feststellung der Tagesordnung

Bericht aus dem Gestaltungsraum, Sitzung des Gestaltungsraumes am 17.02.2025

Es erfolgte die Beratung über einen möglichen Absichtsbeschluss zur Fusion mit den Gemeinden Königssteele und Essen-Kray. In der 2. Projektphase, die nach der Sondersynode am 22.03.2025 begonnen hat, wird keine zusätzliche Moderation mehr benötigt. Die Ausschüsse für Jugend und Theologie arbeiten bereits gut zusammen.

Sondersynode am 22.03.2025

Thema: Die Zukunft der Evangelischen Kirche in Essen im Blick

Die Synode des Kirchenkreises beschloss eine deutliche Reduzierung der Anzahl der Kirchengemeinden.

Der vor zwei Jahren begonnene Prozess war das Thema einer Sondersynode des Kirchenkreises. Nach intensiven Beratungen beschloss das Kirchenparlament bei einer Gegenstimme und fünf Enthaltungen, die Zahl der 26 Gemeinden bis spätestens zum Jahr 2030 auf sechs zu reduzieren.

Die Synode diskutierte intensiv über die nun erforderlichen nächsten Schritte. Hier ging es vor allem um eine konkrete Verabredung, die Zahl der Kirchengemeinden deutlich zu reduzieren. Verbindliche Entscheidungen sollen die 26 Gemeinden dem Beschluss zufolge bis 2026 treffen (zweite Prozessphase), die Umsetzung muss bis spätestens Ende 2030 abgeschlossen sein (dritte Prozessphase). Auf dem Weg zur Reduzierung der Körperschaften sind als Zwischenschritte bereits jetzt Fusionen zwischen zwei oder mehr Gemeinden möglich und erwünscht.

Die inhaltliche Ausrichtung der kirchlichen Arbeit soll durch Veranstaltungsformate begleitet werden, die die Zusammenarbeit der Gemeinden und der Gemeindeübergreifenden Dienste (z.B. Jugendreferat, Schulreferat, Pfarramt für Inklusion, Krankenhausseelsorge) vor Ort stärkt. Perspektivisch nimmt der nun getroffene Beschluss bereits die Bildung einer einzigen evangelischen Kirchengemeinde für Essen bis zum Jahr 2035 als mögliche Organisationsform in den Blick (vierte und letzte Prozessphase).

Sitzung des Gestaltungsraumes am 02.04.2025

Es wurde uns eine Tabelle des Kirchenkreises vorgestellt, die als Grundlage für die Gegenüberstellung der Finanzen der drei Gemeinden

dienen kann. Die Zahlen sollen aus den derzeit vorliegenden Jahresabschlüssen entnommen werden. In der zweiten Projektphase werden die „Steuerungsgruppen“ gebildet. Sie sind zusammengesetzt jeweils aus drei Personen aus den Gemeinden und einer Person aus dem Ev. Verwaltungsamt. Von unserer Gemeinde sind das Hannah Metz als Theologin, Frank Leyerer als Ersatz für Dorothea Menges, die ja Ende August dieses Jahres in den Ruhestand geht, und Heike Mustereit als Vorsitzende des Presbyteriums.

Presbyteriumssitzung am 14.05.2025

Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

I. Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg beabsichtigt, mit den Evangelischen Kirchengemeinden Essen-Kray und Königssteele zu fusionieren. Zu diesem Zweck soll entsprechend dem vorliegenden Musterprojektplan mit der Vorbereitungsphase begonnen werden. Über die angestrebte Form der Fusion entscheiden die Presbyterien der Kirchengemeinden im Gestaltungsraum/der Steuerungsgruppe Ost im Rahmen der Arbeitsphase.

II. Es wird eine Fusion zum 01.01.2027, spätestens aber zum 01.01.2028 angestrebt.

III. Es wird eine Steuerungsgruppe (=Projektteam) mit insgesamt neun Personen gebildet, drei Personen je Kirchengemeinde (s.oben). Die Steuerungsgruppe/das Projektteam wählt eine Person zur organisatorischen Leitung des Projektes.

IV. Die Steuerungsgruppe kann den Presbyterien zudem die Einberufung von Arbeitsgruppen zur Gestaltung und zur Umsetzung der Fusionspro-

zesse vorschlagen, welche über die Presbyterien zu besetzen sind.

V. Das Presbyterium verpflichtet sich zur gegenseitigen Information bei strukturellen oder vermögenswirksamen Entscheidungen im Zeitraum zwischen dem Grundsatzbeschluss zum Start des Projektes „Zusammenchluss“ und dem Termin des Inkrafttretens.

VI. Das Presbyterium verpflichtet sich zur gemeinsamen, verbindlichen Beschlussfassung der Presbyterien gemäß § 17, Abs. 2 KOG (Kirchenorganisationsgesetz), die die zukünftige Kirchengemeinde bindet.

VII. Kosten, die im Zuge des Projekts entstehen, werden zu gleichen Teilen von allen Kirchengemeinden getragen und in die Haushaltsplanung aufgenommen.

Sitzung der Steuerungsgruppe am 21.05.2025

Wir haben die Vorsitzende der Steuerungsgruppe Frau Anke Berresheim aus Königssteele sowie die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Olaf Keiper aus Essen-Kray und Heike Mustereit aus FHE gewählt.

Ebenso wurde Frau Berresheim als Abgeordnete in das Prozessforum gewählt. Bei dem Prozessforum handelt es sich um ein gestaltungsraumübergreifendes Informations- und Austauschgremium. Neben den sechs Mitgliedern aus den Steuerungsgruppen sind das U-Team (Unterstützungsteam), die Skriba-Assessorin-Superintendentin-Runde, zwei Vertreter der GÜD sowie ein Mitglied der Gemeindesachbearbeitung Mitglieder des Prozessforums. Jeder Vertreter berichtet aus seiner Steuerungsgruppe: Wo stehen wir, was läuft gut, was läuft nicht so gut. Die Vertreter*innen des Prozessforums nehmen Informationen, Anregungen und Hilfestellungen mit in die Steuerungsgruppe.

Ebenso wurde beschlossen, zur Erleichterung des Prozesses Arbeits-

gruppen zu bilden. Die Arbeitsgruppen sollen aus einem Vorsitz, einem Mitglied aus dem Presbyterium sowie einem sachkundigen Gemeindeglied bestehen. Folgende Arbeitsgruppen werden gebildet: Identität, Personal, Finanzen, Gebäude/Bau, Kinder- und Jugendarbeit, Gottesdienst und Theologie sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Welche Mitglieder des Presbyteriums und welche sachkundigen Gemeindeglieder aus unserer Gemeinde in den Arbeitsgruppen mitarbeiten, wird in der Presbyteriumssitzung am 09.07.2025 besprochen.

Sitzung der Steuerungsgruppe am 23.06.2025

Wir haben über den Leitfaden für die zu bildenden Arbeitsgruppen beraten. Ebenso haben wir uns für eine Klausurtagung gemeinsam mit allen drei Presbyterien ausgesprochen. Diese Klausurtagung soll Anfang 2026 stattfinden.

Verschiedenes

Mitteilungen aus unserer Gemeinde:

- Herr Broermann hat seine Jugendleiterstelle in unserer Gemeinde zum 30.09.2025 gekündigt und in dieser Woche um einen Auflösungsvertrag zum 31.08.2025 gebeten. Wir werden in unserer nächsten Sitzung am 09.07.2025 dem Wunsch von Herrn Broermann entsprechen und den Auflösungsvertrag beschließen. Herr Broermann hat zum 01.09.2025 eine Anschlussanstellung. Wir wünschen ihm hier schon mal alles Gute für seinen weiteren Lebensweg.
- Die Küsterin Frau Jana Kreis ist seit dem 01.07.2025 in Elternzeit und ab dem 01.10.2025 wieder im Dienst.
- Die Gespräche mit potentiellen Mietern/Käufern unserer Gebäude Bodelschwingh-Haus und Bonhoefer-Haus (über die Absichten erfolgten Hinweise in der letzten Gemeindeversammlung) beginnen nach den Sommerferien.

Es ergeben sich Fragen aus der Mitte der Versammlung zu baulichen Aspekten der Zionskirche. Das Presbyterium teilt dazu mit, dass eine Begutachtung des Mosaiks stattgefunden hat, der Gutachter stellte fest:

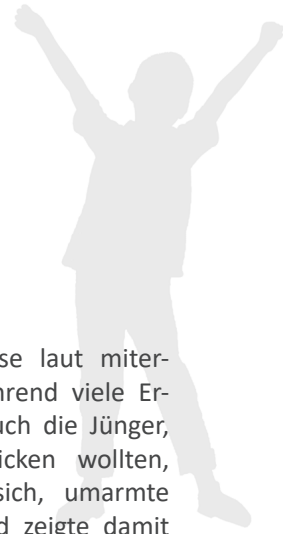
Es fallen Risse auf, die das Mosaik in der Senkrechten und auch in der Waagerechten durchziehen. Folgt man der Rissbildung weiter, so setzen sich die Risse in den das Mosaik umgebenden Randbereichen aus Putz oder Beton fort. Betrachtet man im Obergeschoss der Kirche den Raum hinter dem Mosaik, so sind auch hier die Risse in der Wand durch die gerissene Tapete zu erkennen. Die Risse im Mosaik markieren sich zum einen durch verlorene Mosaiksteinchen im Randbereich der Risse und durch Abwölbungen in den Putz- und Mosaikklebeflächen, durch Färbungen im Verlauf der Risse, durch Flickspuren im Rissbereich. Um den Aufbau der Mosaikfläche näher zu ergründen, wurde in dem Bereich, in dem bereits Mosaiksteine verloren waren, der Mosaikkleber Stück für Stück entfernt, bis eine graue Putzschicht zum Vorschein kam. Der oberflächliche, sichtbare Riss geht durch den Kleber und durch den Putz. Es scheint sich eine Art Glaskorrosion ausgebildet zu haben.

Hier muss die Statik und die bauliche Konstruktion der Wand untersucht werden. Vorrangig ist aus Sicht des Presbyteriums, weitere Feuchtigkeitseintritte zu verhindern. Der Sanierungsprozess wird dadurch erschwert, dass die erforderliche Mitwirkung der städtischen Denkmalbehörde (die Zionskirche steht unter Denkmalschutz) praktisch nicht stattfindet.

Für Abdichtungsarbeiten im Heizungskeller der Zionskirche und einem weiteren Kellerraum hat das Presbyterium zwei Firmen im Gesamtvolumen von ca. 23.000 € beauftragt.

Die Gemeindeversammlung endet gegen 14:10 Uhr.

Uwe Paulukat



Kinder-Bibel-Kiste (KiBiKi) im Heliand-Zentrum

Es gibt ein neues Möbelstück im Heliand-Zentrum, eine große geheimnisvolle Holzkiste, und alle warteten gespannt darauf, dass diese Kiste geöffnet wird und damit ihren Inhalt preisgibt.

Am Sonntag, den 24.8., war es dann erstmalig soweit. Elf Kinder, zum größten Teil in Begleitung ihrer Eltern oder Großeltern, und das KiBiKi-Team kamen zu einem fröhlichen Gottesdienst zusammen und das Geheimnis unserer Kinder-Bibel-Kiste wurde gelüftet. Zum Vorschein kamen: Eine weiße Altarde-

cke für unseren kleinen KiBiKi-Altar, drei Kerzen für das Leben, die Hoffnung und die Liebe, ein Väschen mit Röschen als Altarschmuck, ein Stimmungsbarometer mit Murmeln und dann noch Holzbuchstaben, ein Papiermännchen und bunte Stifte.

Was es damit auf sich hatte, sollten wir später dann noch erfahren.

Wir sangen fröhliche Lieder, teilten uns mit dem Stimmungsbarometer gegenseitig unsere Stimmung mit und erlebten dann alle gemeinsam die schöne, Mut machende Geschichte von der Kindersegnung,

die wir alle teilweise laut miterzählen durften: Während viele Erwachsene, wie ja auch die Jünger, die Kinder wegschicken wollten, rief Jesus sie zu sich, umarmte und segnete sie und zeigte damit deutlich, dass gerade die Kleinen unbedingt dazugehören, weil gerade sie vertrauen und glauben.

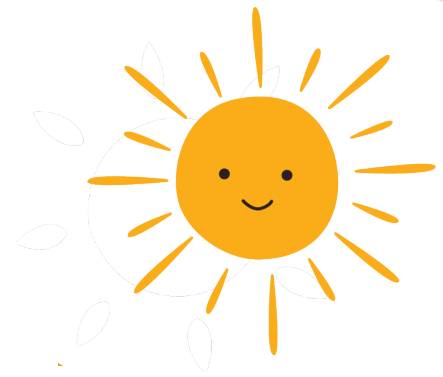
Um diese Botschaft zu unterstreichen, wurde danach noch kräftig gesungen: „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht’s schief, wir sind das Salz in der Suppe der Gemeinde, egal was and’re meinen, wir machen mit!“ Und dann noch das Lied: „Ja, Gott hat alle Kinder lieb, jedes Kind in jedem Land, er kennt alle uns’re Namen, hält uns alle in der Hand“, und jeder durfte nach vorne kommen und sich segnen lassen.

Nach dem Gottesdienst stärkten sich alle mit Plätzchen und Getränken und dann wurde es nochmal kreativ: Unsere Altardecke wurde bunt gestaltet, jedes Kind durfte sich darauf verewigen. Dafür waren also das Papiermännchen als Schablone und die bunten Stifte! Und, um unsere Kiste zu verschönern, wurden Holzbuchstaben bunt bemalt: KiBiKi wird in Zukunft vorne auf der Kiste stehen, damit auch jeder sehen kann, dass das die Kiste für unsere Kinder ist. Nach anderthalb Stunden ging ein fröhlicher Vormittag zu Ende.

In Zukunft wird sich also an jedem 4. Sonntag im Monat unsere Kiste öffnen. Jedes Mal dürfen wir gespannt sein, was sich darin verbirgt. Dieses Geheimnis werden wir euch dann um **10:30 Uhr** verraten.



Sommerfest 2025



Am Samstag, den 05. Juli, fand das diesjährige Sommerfest auf dem Außengelände der Zionskirche statt und lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Bei angenehmem Sommerwetter konnten Kinder und Erwachsene einen entspannten Tag mit verschiedenen Angeboten verbringen.

Für die Kinder gab es eine Hüpfburg und eine Rollenrutsche, die durchgehend gut genutzt wurden. Auch das Kinderschminken und die Glitzertattoos waren sehr gefragt. Viele Kinder nutzten die Gelegenheit, sich schminken zu lassen oder ein kleines funkelndes Tattoo zu bekommen.

Das von der Jugend selbstgebaute Cornhole erfreute sich ebenfalls großer Beliebtheit, und auch ein paar Runden Wikingerschach wurden gespielt. Ein weiteres beliebtes Angebot war das Glücksrad, bei dem kleine Preise verlost wurden. Das sorgte für gute Stimmung bei allen Gästen.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt: Neben verschiedenen Getränken gab es Kuchen und frisch gegrillte Bratwürste, die bei den Besucherinnen und Besuchern gut ankamen. Besonders beliebt bei den jüngeren Besucherinnen und Besuchern war die Slush-Eis-Maschine.

Ein besonderer Dank gilt unseren jugendlichen Helferinnen und Helfern, welche an unseren selbst-designten Teamershirts zu erkennen waren. Ebenso danken wir den anderen Helferinnen und Helfern aus der Gemeinde, die das Fest unterstützt haben.

Außerdem möchten wir uns ganz herzlich beim MTG für das Bereitstellen der rasanten Rollenrutsche sowie bei den Krayen Falken für die tolle Hüpfburg bedanken.

Wir freuen uns, euch auf dem Adventsmarkt am **06. Dezember** und dann im nächsten Jahr wieder auf dem Sommerfest begrüßen zu dürfen.

Eure Jugend :)



Sommerfest 2025:

Cooler Ehrenamtler,
coole Sachen,
und Niklas an
den Wertmarken.

Niklas



Seniorenfreizeit



Unsere erste Freizeit in diesem Jahr ging nach Bad Rothenfelde. Wir hatten den Ort und das Hotel bereits zweimal besucht und erhofften uns einen fröhlichen, wohltuenden und erholsamen Aufenthalt ohne Sorgen. Denn im Oktober 2024 – wir haben es berichtet – sind uns zu viele Teilnehmerinnen krank geworden. Das wünscht sich niemand als Wiederholung. Aus den nachfolgenden Berichten ist zu ersehen, wieviel Freude und Erholung wir für Körper und Geist erfahren durften. Wo findet man schon ein Hotel, in dem vier Mahlzeiten jeden Tag gang und gäbe sind, wo es Angebote wie Hockergymnastik, Gedächtnistraining und Wassergymnastik ohne Aufpreis gibt, wo eine Kapelle, ein Schwimmbad und eine Aula zur Verfügung stehen ... und Senioren mit und ohne Rollator herzlich willkommen sind?

Wir haben alles sehr genossen und auch von unserer Seite gern einen Beitrag geleistet, damit nichts ausfallen musste (Hockergymnastik und ökumenische Andacht).

Aber jetzt sollen die Teilnehmerinnen zu Wort kommen.

Anneliese Faseler

Ein Ort der Schönheit, Gesundheit und Entspannung – Meine Eindrücke bei meiner Seniorenreise im Kurpark Bad Rothenfelde und Umgebung.

Heute möchte ich euch von einem besonderen Erlebnis berichten, das ich kürzlich bei der Seniorenreise nach Bad Rothenfelde entdeckt habe – dem wunderschönen Kurpark von Bad Rothenfelde. Dieser Park ist nicht nur ein Ort der Ruhe, sondern auch ein wahres Erlebnis für alle Sinne!

Mein erster Halt war der wunderschöne Rosengarten. Schon beim Betreten fühlt man sich wie in einem Blumenparadies, bei 6500 Exemplaren sowie 210 Sorten. Die bunten, duftenden Rosen in allen Farben und Formen sind einfach atemberaubend. Es ist ein Ort, der zum Verweilen ein-

Es war wie immer sehr schön. Das Heilbad Bad Rothenfelde liegt im südlichsten Zipfel des Os-nabrücker Landes, also von Essen eine kurze zweistündige Anreise im bequemen Bus.

Dieser Kurort hat eine breite Palette an Erholungs- und Kulturangeboten. Der Bodenschatz ist die Sole. Dank diesem „Naturtalent“ finden hier die Kurgäste und Urlauber einen wahren Gesundheitsbrunnen. Sole als Meeresbrise am Gradierwerk, wo das Aerosol wie Balsam für die Atemwege ist oder Sole als Trinkkur im Haus des Gastes.

Unser Reiseprogramm hatte keine Zeit für Langeweile. Jeder Tag fing mit einem Besuch im beheizten Hausschwimmbad an, danach gab es ein reichhaltiges Frühstück, Gymnastik in der Aula, Freizeit bis zum Mittagessen. Am

Nachmittag lockten uns der Kaffee und der Kuchen (der nicht dick macht – er zieht nur die Falten glatt). Kuchen unter 300 Gramm sind sowieso nur Kekse. Nach dem Kaffeetrinken machten wir Spaziergänge im Rosengarten oder rund um die Gradierwerke; auch ein Konzertbesuch im Kurhaus erfreute uns.

Bei einer Führung habe ich erfahren, dass es in Bad Rothenfelde keine Salinen mehr gibt, weil das „weiße Gold“ nicht mehr hergestellt wird, geblieben sind die Gradierwerke – ein Bestandteil der Salinen. Die errichteten Bauten sind große Attraktionen für die Besucher, insbesondere das Gradierwerk mit der Windmühle auf der oberen Plattform und der Inhalationskammer im Innenraum. Unsere Freizeit durften wir selbst gestalten: Besuch im Heimat-

museum, Gradierwerkführung, Inhalationskammer, Sologänge, Wassertreten, Minigolf oder ein Spaziergang durch den Wald bis zur Bismarckhütte. Während unseres Aufenthaltes fand auch ein Weinfest statt, an dem wir unser Tanzbein schwingen konnten. In unserem Reiseprogramm waren zwei Ausflüge: Zum Dümmer See (wegen starkem Regen war leider kein Spaziergang am See möglich) und zum Schloss Harkotten mit Kapelle.

Alle Teilnehmer sind zufrieden nach Essen zurückgekommen, es war eine wohltuende Freizeit mit einer guten Atmosphäre, die Spaziergänge haben wir sehr genossen.

Danke für alles, die Reise tat mir sehr gut.

Mit liebem Gruß

Rosemarie Pella





lädt, um die Seele baumeln zu lassen und die Schönheit der Natur zu genießen. Ich habe mich mitten in die Rosen versetzt gefühlt und konnte den Duft förmlich einatmen – ein echtes Wohlfühlerlebnis!

Weiter ging es zu einer Besichtigung der Mühle sowie den Stau-becken auf dem Gradierwerk. Hier spürt man die Kraft der Natur auf eine ganz besondere Weise. Das beeindruckende Gradierwerk, das mit seiner salzhaltigen Luft eine heilende Wirkung entfaltet, ist ein faszinierender Anblick. Das Salzwasser, das durch die Gradierwerke rieselt, sorgt für eine salzhaltige Luft, die die Atemwege stärkt und die Gesundheit fördert, besonders gut für Allergien, Schnupfen oder Heiserkeit. Die Mühle, die hier integriert ist, verleiht dem Ort

einen historischen Charme und zeigt, wie Tradition und Natur Hand in Hand gehen.

Ein absolutes Highlight war für mich der Demonstrationsgang mit der Inhalationskammer. Hier wurde anschaulich erklärt, wie die inhalative Therapie bei Atemwegserkrankungen wirkt. Ich durfte selbst in die Inhalationskammer steigen und die wohltuende Wirkung der salzhaltigen Luft hautnah erleben. Es war erstaunlich, wie entspannend und belebend diese Erfahrung war – eine echte Wohltat für Körper und Geist!

Der Kurpark Bad Rothenfelde ist für mich ein Ort, der Gesundheit, Natur und Schönheit auf einzigartige Weise verbindet, ob beim Spaziergang durch den Rosengarten, beim Staunen über das Gradierwerk oder beim Mitmachen

bei der Inhalationsdemonstration sowie beim Kneippbecken, was besonders von unserer Seniorengruppe als beliebter Treffpunkt genutzt wurde. Hier findet jeder etwas, um neue Energie zu tanken und sich rundum wohlfühlen.

Neben dem Kurpark hat Bad Rothenfelde noch viel mehr zu bieten: Heilquellen, die seit Jahrhunderten bekannt sind, zahlreiche Wellnessangebote, viele Kurkliniken, schöne Wanderwege und eine charmante Altstadt. Es ist ein Ort, der Erholung, Natur und Gesundheit perfekt verbindet.

Ich kann jedem nur empfehlen, diesen besonderen Ort selbst zu entdecken. Es lohnt sich, die Seele baumeln zu lassen und die heilende Kraft der Natur zu erleben! Leider waren unsere Tage zu kurz, um das weiter genießen zu dürfen.

Marie-Luise Nowicki



© Fotos Anneliese Faselner

An einem sonnigen Tag wollten einige lauffreudige Frauen in den Bad Rothenfelder Wald. Holprig ging es über recht unebene Wege bergauf zum Bismarck-Café. Es gab überall Hinweisschilder und nach ca. 50 Minuten sahen wir das Café mit einer großen Spielfläche. Die Kinder schaukelten, sprangen und hüpfen über die Wiese. Mit ihrer Fröhlichkeit steckten sie uns richtig an. Leichtfüßig ging es über einen anderen Weg zurück ins Tal – Kaffee und Kuchen hatten wir ja bereits im Hotel.

Auf dem Rückweg kamen wir am Bad Rothenfelder Friedhof vorbei und wie so oft, trennten wir uns von einer Wandersfrau, die überall gern die Friedhöfe besucht. Wir wünschten ihr eine „gute Heimkehr“ und scherzten: „Bleib nicht dort!“

Dann machten wir uns weiter auf den Heimweg. Das Kneippbecken sollte uns ja noch erfrischen und dort angekommen, wurden wir von anderen Freizeitteilnehmerinnen freudig begrüßt. Sogleich stampften unsere Füße durch das kalte Wasser.

Es war ein wunderschöner Nachmittag.

Margret Kremer

Am Donnerstag, dem 24. Juli, machten wir unseren **2. Ausflug, und zwar zum Schloss Harkotten.**

Bei sehr schönem Wetter fuhren wir über die Gräfte in den Schlosshof ein. Harkotten ist ein Doppelschloss, das 1805 auf den Grundmauern einer alten Doppelburg erbaut wurde. Das Haus der Freiherrn von Ketteler ist verpachtet und wird für Sitzungen oder Konferenzen vermietet. Das Haus der Freiherrn von Korff ist in den unteren Räumen als Museum hergerichtet, das Obergeschoss bewohnt die Familie von Korff selbst. Zu den verschiedenen Namen der Besitzer ist es durch Erbfolge gekommen, in einer Generation der feindlichen Brüder Korff gab es nicht den männlichen Nachkommen.

Ich staunte, als mir endlich aufging, dass die schlichte freundliche Frau im karierten Arbeitshemd, die unsere Gruppe an der Eingangstür begrüßte, die Freifrau von Korff war. Gleich bei der Begrüßung schon etwas Besonderes: Wir durften uns, wenn einer nicht länger stehen konnte, auf alle der freistehenden – auch alten – Stühle setzen. Was nicht sein durfte war das Anlehnen an eine Wand. Die Wände dieses Schlosses sind nämlich auch etwas ganz Besonderes: Bei der Restaurierung, die 2021 beendet wurde, sind ursprüngliche Wandmalereien freigelegt worden, die mit sieben (!) Schichten Tapete überklebt waren. Die Farben dieser Wandbemalung sind blass, aber die Motive sehr gut

erkennbar. Solche Wandbilder sind in allen Räumen, zum Teil nicht nur an den Wänden, sondern auch an der sehr hohen Decke. Die Freifrau machte an verschiedenen Stellen auf Tapetentreppen aufmerksam, wo die Restauratorin sichtbar die sieben Tapetenschichten ein Stückchen hatte stehen lassen.

Die einzelnen Zimmer sind für ein Schloss relativ klein. An den freien Wänden sind Portraits, unter anderen sind im Zimmer des Hausherrn die Portraits der Urgroßeltern des jetzigen Freiherrn. Diese hatten elf Kinder, von denen drei früh verstorben sind. Eines der Portraits zeigt die kleine Elisabeth und daneben in einer Glasstele eine Locke des Kindes. Auch ein Gedichtband liegt in diesem Zimmer, es sind Gedichte, die der Vater nach dem Tod seiner Kinder als Trauerarbeit schrieb. Wir sahen außer dem Arbeitszimmer des Hausherrn ein größeres Kinderzimmer, zwei Schlafzimmer, das Zimmer der Hausherrin mit direktem Zugang zu Treppe und Untergeschoss, wo Küche und Lager- bzw. Arbeitsräume des Personals waren. In den vier Ecken fanden sich an der Decke dieses Raumes Naturbilder der Jahreszeiten. Hier wurde mit dem Personal besprochen, was zu tun war. Auch Bier wurde im Schloss gebraut, helles für die Bediensteten, dunkles für die Familie. Bier war sogar wichtig, weil das Wasser mit allen möglichen Keimen belastet war, denn alle Abwässer, auch Fäkalien

gingen in die Gräfte. Größer war das Esszimmer, in der Mitte ein langer Tisch, gedeckt mit altem, bemaltem Porzellan, altem Besteck und roten Gläsern. Im ehemaligen Musikzimmer steht ein neues Klavier, das die Freifrau oft und gerne spielt.

Im Schloss befindet sich ein Trauzimmer, das wir aber nicht gesehen haben. Es gibt nämlich Hochzeiten in Harkotten, wobei standesamtliche Trauungen im Trauzimmer und kirchliche in der Kapelle stattfinden. Anschließend kann im ehemaligen Pferdestall gefeiert werden. Hier konnten wir nach der Führung bei Kaffee und Kuchen ausspannen.

In der schönen alten Kapelle gab es vorübergehend auch evangelische Gottesdienste, zum Beispiel Taufen. Aber ein zuständiger evangelischer Pfarrer betonte, es sei wichtiger, dass ein Täufling in die eigene Gemeinde hineingetauft werde. Seit der Zeit, in der es evangelische Gottesdienste dort gab, wurde seitens der katholischen Kirche das Ewige Licht entfernt und bis dato nicht zurückgegeben.

In einem der Zimmer zeigte uns die Freifrau eine in Leder gefasste Mappe mit Rechnungen der verschiedenen Veränderungs- und Restaurationsarbeiten. Sie zog dazu Handschuhe an und blätterte für uns ein paar Seiten auf – alte Handschriften. Sie nannte auch Namen von Firmen, die an all den Arbeiten beteiligt waren. Es fiel auf, dass es nicht auf die billigsten Angebote



ankam, sondern in erster Linie auf die Erfahrung namhafter Fachleute. Über Denkmalschutz war ein großer Teil abgesichert, aber sie betonte auch, dass sie alles ausgenutzt hätten, was der Denkmalschutz hergab. Sie nannte auch Zahlen, aber die habe ich mir nicht mehr gemerkt. Zum Schloss gehörte immer Personal, zeitweilig waren das 30 Angestellte, für die und für deren Familien sich der Hausherr auch zuständig fühlte. Dazu erzählte uns die Freifrau die Geschichte vom kleinen Wilhelm, Sohn eines der Bediensteten. Er hatte sich mit Tollwut angesteckt, die zu der Zeit meist tödlich endete. Die Hilfe von Ärzten und Priestern in der Umgebung verhalf nicht zu einer Besserung. Da wurde Wilhelms Zustand nach Köln weitergemeldet. Im Kölner Dom wurde für Wilhelms Genesung gebetet. Er wurde wieder gesund. Und daraufhin veranlasste der Freiherr eine Jahrzehnte währende Dankspende an die Kölner Diözese. Mir fiel dazu das alte Wort ein: Reichtum verpflichtet!

Unsere Führung endete in der Kapelle von Harkotten. Sie gehört zu beiden Häusern. Es ist eine schöne, alte Kapelle mit sehr unbequemen Bänken. Die Freifrau erzählte über die Nutzung von katholischen wie auch evangelischen Festen, jetzt und früher. Uns ist das Relief eines liegenden Soldaten aufgefallen. Vom Stil her passte es so gar nicht in diesen Raum. Es ist dem Erben

der Familie Korff gewidmet, dem ältesten Sohn, der im 2. Weltkrieg in Russland gefallen ist. Der jüngere Bruder hat dann das Erbe angetreten.

Wir haben uns am Ende der Führung in der Kapelle mit der ersten Strophe von „Großer Gott, wir loben dich“ verabschiedet.

Ellen Krebs-Teschauer

Während unseres diesjährigen Aufenthaltes in Bad Rothenfelde fand auch ein Weinfest mit der Ankündigung statt, dass es neben Wein auch andere Leckereien und Musik geben sollte. Da fast alle Menschen bei Musik aufleben, mussten wir natürlich dorthin. Leider hat das Wetter nicht ganz mitgespielt, aber der Veranstalter hatte vorgesorgt und etliche große Schirme aufgestellt. So saßen wir trocken, aber nicht auf dem Trockenen! Die zwei Musiker waren super, spielten viele Lieder aus vergangenen Zeiten, so konnten wir ordentlich mitschmettern, was wiederum viele Gäste erfreut hat. Uns hat es so gut gefallen, dass wir das Fest am kommenden Tag erneut besuchten.

Marlis Zorn

Gospelchor „Upstairs to heliand“ verabschiedet seinen langjährigen Chorleiter

Am 29.06.2025 ging im Heliand-Zentrum Essen-Freisenbruch eine Ära zu Ende. Andreas Linne verabschiedete sich nach 32 Jahren ehrenamtlicher Chorleitertätigkeit von seinem Chor „upstairs to heliand“. Andreas Linne hatte den Chor 1993 als Singekreis gegründet. Er wuchs ökumenisch zum Chor „upstairs 93“. Der Name griff die Stufen zur altkatholischen Friedenskirche auf, wo der Chor anfangs probte. Durch Kontakt mit gospelbegeisterten Sänger*innen in Freisenbruch wechselte der Chor seinen Heimatstandort ins Heliand-Zentrum und wurde dann zu: „upstairs to heliand“.

Der Chor begleitete Gottesdienste, wirkte bei den Sängerfesten in Holsterhausen mit und veranstaltete Gospel-Workshops. Ein Höhepunkt der langjährigen Arbeit war sicherlich die Mitwirkung in der Gospelsnacht des 11. Gospelkirchentages der Creativen Kirche im Jahre 2024 in der Gastkirche Sankt Barbara in Essen.

Andreas Linne war nicht nur ein musikalischer Leiter mit hoher Kompetenz, er hatte auch für die privaten Belange im Chor stets ein offenes Ohr und war ein geduldiger und einfühlsamer Begleiter. Dadurch wuchs der Chor zu einer starken Gemeinschaft zusammen, die nicht nur die Freude am Singen teilte, sondern auch als Freundeskreis zusammenwuchs.

Beim Abschiedskonzert, das von Chris Bruckman am Klavier begleitet wurde, konnten alle Konzertgäste noch einmal hautnah erleben, was für ein musikalisch brennender und gospelbegeisterter Chorleiter Andreas Linne ist. Der Chor zeigte ein breites Spektrum der Gospelsmusik. Es gab moderne, fast rockige Stücke, viele Stücke aus Norwegen und Dänemark, aber auch klassische Werke aus Amerika. Auch das Publikum wurde zum Mitsingen eingeladen und hat freudig mitgemacht. Nach zwei Zugaben und einem Überraschungs-Abschiedslied für den

Chorleiter ging nach zwei Stunden das Konzert unter begeistertem Jubel zu Ende.

Anschließend trafen sich Chor und Chorleiter zur Abschiedsparty. Am vom Chor selbst erstellten Büfett konnten sich alle erst einmal stärken. Dann konnte man auch anhand eines Filmes von Peter Bartoschek in Erinnerungen an 32 Jahre Chorarbeit schwelgen. Es wurde viel gelacht, aber auch das eine oder andere Tränchen verdrückt. Andreas Linne musste auf spielerische Art und Weise ein „Chorleiterabschlussexamen“ ablegen und erhielt ein lustiges von ihm mitgestaltetes „Arbeitszeugnis“. Es ging auf 22 Uhr zu als mit letzten Umarmungen der endgültige Abschied kam. Noch bis zum frühen Morgen wurden über WhatsApp Befindlichkeiten und Fotos ausgetauscht.

Nun wird Andreas Linne neue Wege gehen. Natürlich sind alle sehr trau-

© Fotos Margrit Bretsch



rig, obwohl alle Chormitglieder für die vielen Jahre auch überaus dankbar sind. Aber der Verlust ist doch sehr tiefgreifend.

Auch der Chor muss jetzt neue Wege gehen, denn gerne möchten alle weiter Gospel singen. Es wird eine neue Chorleitung gesucht. Und da die Kirchengemeinde gerade die Stelle in der Kirchenmusik neu besetzt, hoffen alle darauf, dass sich hier jemand finden lässt, der auch ein Herz für Gospel hat und den Chor weiterführt.

Bis dahin überbrückt Michael Papsdorf, der den Chor schon des öfteren stellvertretend geleitet hat, die Chorleitung für eine Übergangszeit. So bleibt der Chorgesang von „upstairs to heliand“ vorerst der Gemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg erhalten.

Michael Papsdorf

...erst einmal mal aus, so halb, um vier vor vier am Nachmittag des

„Upstairs with Temperatures“

Sonntag, den 29.06., im voll mit Stühlen gestellten Saal des Heliand-Zentrums. Aber wenn die singenden Lokalmatadoren kommen und ordentlich Werbung machen, sollte da noch was passieren. Mit den Temperaturen ging es da zunächst „upstairs“ und Michael Papsdorf verteilte erst einmal die von einer Chorsängerin selbstkonstruierten Hitzefächer.

Nachdem der Chor Aufstellung genommen hatte, begrüßte uns gewohnt launig Egon Albrecht und baute darin direkt schon mal eine Dankeschön-Rede für den scheidenden Chorleiter Andreas Linne ein.

In der ersten Hälfte begann das Programm positiv, aber mit gebremstem Schwung und wurde dann zusehends schwungvoller. Zur Pause hin war der Solopart des Chores vorbei und wir durften bei Gospel-Gassenhauern, deren Texte fett im Programmheft standen, wie „He's got the whole world“ oder „Oh when the Saints“ oder „Down by the riverside“ Teil des Gesamtkunstwerkes mit unseren Stimmen werden.

Nach der Pause wurde es auch nicht kühler im Saal, aber das Programm heißer mit den angekündigten Hits, und danach gab der Chor weitere besinnliche und fetzige Stücke zum Besten.

Andreas Linne, der Chorleiter, scheidet ja nach 32 Jahren aus und bedankte sich bei Publikum, Gemeinde und allen Mitwirkenden. Ihm bedeutete der Chor mehr als nur Proben. Die Chormitglieder waren Weggefährten, Freunde und der Probenraum war sein zweites Zuhause. In seiner Rede würdigte er besonders engagierte Personen des Chores.

Pfr. i.R. Michael Papsdorf hatte bereits in der Vergangenheit in Vertretung den Chor geleitet und wird dies gesamtverantwortlich vorübergehend tun.

Ein Dankeschön des Presbyteriums und der Gemeinde ging von Pfr'in Metz auch noch einmal an Andreas Linne und nach ein bis zwei Zugaben beendete der Chor bei gefühlt 55 Grad die Veranstaltung. Schreibe ich heute von hohen Temperaturen am Sonntag, klingt das fast komisch, sind es hier oben im Dach um 11 Uhr schon 32 Grad Außentemperatur, und morgen wird es ja noch wärmer...

Frank Leyerer

Verabschiedung von Dorothea Menges

Zum 01.09.1984 hat Dorothea ihren hauptamtlichen Dienst, damals noch in der Evangelischen Kirchengemeinde Horst-Eiberg zu Essen-Steele, begonnen und führte ihre Arbeit kontinuierlich ab dem 01.01.1999 in der frisch fusionierten Gemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg fort. Seit 2006 sorgt Dorothea auch für eine hohe Qualität der musikalischen Früherziehung als pädagogische Fachkraft in der Kindertageseinrichtung Kunterbunt, die später durch das Diakoniewerk übernommen wurde. Über Jahrzehnte hat sie sich als Mitarbeiterpresbyterin im Leitungsorgan unserer Gemeinde engagiert und dabei stets die Interessen der Gesamtgemeinde und nicht nur die der Mitarbeitenden im Blick gehabt.

Von Anfang an hat sie auch die Arbeit des Fördervereins unserer Gemeinde begleitet, wovon auch die kirchenmusikalische Arbeit profitiert hat, regelmäßige Konzerte von Chören und Musikern konnten unter Dorotheas Begleitung stattfinden. Ich erinnere mich an schöne von ihr, und auch von anderen Musizierenden, musikalisch gestaltete Gottesdienste, an ökumenische Adventskonzerte mit meinen Kindern auf den Stufen des Altarraumes unserer römisch-katholischen Nachbargemeinde St. Joseph, Adventssingen

in der Zionskirche sowie an Fahrten mit den Kindern der Gemeinde in Haus Friede in Hattingen. Ich habe die Gottesdienste unter Beteiligung der von ihr geleiteten Chöre, auch des Gospelchores, in bester Erinnerung, nicht zu vergessen die Mitgestaltung von Gottesdiensten durch den Flötenkreis und von Dorothea verantwortlich durchgeführten musikalischen Andachten.

Dorothea hat selbstverständlich auch Amtshandlungen begleitet, Hochzeiten und Taufen, Konfirmationen, aber auch Beerdigungen gehörten zu ihren Aufgaben. Dankbar bin ich für ihre jahrzehntelange Arbeit mit den Kleinen und Kleinsten in der Gemeinde, die Kindersingprojekte sind nur ein Beispiel dafür. Dorothea scheidet auf ihren Wunsch nach über 41 Jahren vorgezogen aus dem Dienst in unserer Gemeinde am 31.08.2025.

Liebe Dorothea, im Namen des Presbyteriums und der ganzen Gemeinde sage ich Dir von Herzen Dank für Dein Engagement, Deine Kraft und sicher auch Nerven, die Du in Deine Aufgabe investiert hast, die für Dich immer wesentlich mehr als ein Job war. Möge Gott Dich in der nun beginnenden freien Zeit begleiten, Dir Gesundheit und Freude schenken. Ich freue mich darauf, Dir sicher an verschiedenen Orten unserer Gemeinde wieder zu begegnen.

Uwe Paulukat

Liebe Dorothea,

auch der Förderverein schließt sich den Grüßen und Wünschen an und wünscht Dir für den nun erreichten Ruhestand alles, alles Gute, vor allem Gesundheit. Schon seit seiner Gründung im Jahre 2004 bist Du im Förderverein engagiert und eigentlich nicht mehr wegzudenken. Tische stellen, Stühle rücken, Kuchen backen – vor nichts hast Du Dich gedrückt. Immer warst Du zur Stelle, insbesondere bei den musikalischen Veranstaltungen unseres Vereins. Und on top hast Du in vielen Fällen auch noch durch interessante Informationen die musikalischen Stücke erläutert. Was werden wir ohne Dich machen? Eigentlich kannst Du gar nicht gehen!!!

Aber die Realität ist nun einmal eine andere. Dir alles Liebe und Gute auf dem neuen Lebensabschnitt. Und als kleines Pflaster gibt es vom Förderverein anstatt Tränen einen Gutschein für die Philharmonie.

Im Namen aller Mitglieder des Fördervereins

Ulrich Werner

Liebe Dorothea,

wenn dieser Artikel erscheint, liegt Deine Abschiedsfeier mit ganz viel Musik schon etwas zurück und wir hoffen, Du denkst gerne daran zurück. Am 01. August 2025 warst Du 41 Jahre als Kirchenmusikerin in Deiner/unser aller Kirchengemeinde tätig und von 66 Jahren, die der Kirchenchor besteht, auch als Chorleiterin.

Lange hattest Du dich auf diesen Tag vorbereitet und uns als Chor auch. Zurückblickend auf all die Jahrzehnte kommt es mir vor, als sei ein langer, bunter, musikalischer Zug durch alle Zeiten mitgefahren. Als Du am 01.08.1984 die Stelle als Kirchenmusikerin und Chorleiterin antratest, empfingen Dich über 30 Sängerinnen und Sänger und Du nahmst sie mit auf diese bunte, teils auch aufregende und lehrreiche Reise. Immer wieder sprangen Musikbegeisterte auf den Zug auf, fuhren ein Stück des Weges mit oder auch bis zur Endstelle, dem 31.08.2025. Einige wenige stiegen aus persönlichen Gründen irgendwann unterwegs aus, viele Chormitglieder, die zu den ersten in der Chorgeschichte unserer Gemeinde gehörten, bezogen inzwischen eine himmlische Wohnung. Das ist leider des Lebens Lauf. Vergessen ist keiner, sofern unsere langjährigen Chormitglieder sie noch kennen lernen durften. Mal fuhr der Zug steil bergauf, doch Talfahrten aus den verschiedensten Gründen erlebten wir auch, besonders mangels Sängerinnen und Sänger. In den letzten Jahren stabilisierte sich die Situation etwas, indem jüngere und junge Menschen zu uns kamen, eine Bereicherung für unseren Chor, nicht nur musikalisch.

Die Kirchenmusik durchlief in den letzten 25 Jahren einen großen

Wandel. Inzwischen heißt es „Klassik meets Pop“, „Gospel und die Moderne“, was vor 25 oder 30 Jahren kaum vorstellbar war. Obwohl... die ersten Anzeichen gab es schon im Jahr 1999. Anlässlich unseres 40-jährigen Chorbiläums wagte unser damaliger Pfarrer Siegfried Eckert einen Blick in die Zukunft und prognostizierte:

*„Singet dem Herrn ein neues Lied“,
heißt auch*

*nicht nur Bach – sondern auch Beatles,
nicht nur Choral – sondern auch Gospel,
nicht nur Beethoven – sondern auch Musical.*

*In der Kirchenmusik das Weltliche suchen und
in der weltlichen Musik das Geistliche finden“.*

Was damals ein Blick in die Zukunft war, ist mittlerweile Normalität. Viele Musikrichtungen haben heute ihre Daseinsberechtigung in Gottesdiensten und besonders bei Amtshandlungen. Dass alles miteinander vereinbar ist, hat unser Chor, der seit einigen Jahren aus dem ehemaligen Gospel- und dem klassischen Kirchenchor besteht, oft genug gezeigt. Das eine schließt das andere nicht aus und umgekehrt. Doch die klassische Kirchen- und Chormusik ist ein hohes Kulturgut mit klaren Aussagen für unseren Glauben und darf auch in Zukunft nicht außen vor gelassen werden.

Liebe Dorothea, es war eine schöne Zeit mit Dir als Chorchefin. Unser Chor ist besonders in den round about letzten 10 Jahren zu einer Chorfamilie zusammen gewachsen und daran hast Du einen großen Anteil.

Bewundert haben wir besonders Deine Engelsgeduld mit uns, egal wie wir uns anstellten. Mit einem strahlenden Gesicht hattest Du eine oft praktische Lösung parat, einen Tipp (meist brauchten wir viele Tipps), und am Ende des Chorabends hattest du uns die Töne beigebracht. Der Feinschiff folgte in den nächsten Chorproben. Hattest Du Stücke ausgesucht, die uns schwerer fielen, schicktest Du Übeteilen herum. Wir konnten dann am PC selbst unsere Chorstimme üben. Das war für uns und für Dich eine Erleichterung.

Als Chorleiterin musstest Du jeden Montag auch unsere

Stimmungen am Abend erst mal auffangen. Einige kamen müde von der Tages Arbeit zum Chor, andere ausgeruht von der Couch, in so manchem Gesicht sah man Sorgen und Gram. Doch die Freude am Singen und die Fröhlichkeit und unser Miteinander bauten uns auf und gaben uns Halt, auch in schwierigen persönlichen Situationen. Müde schlichen wir oft zur Probe und am Schluss war so manche/mancher putzmunter. Jeder von uns brachte seine/ihre persönliche musikalische Voraussetzung und Begabung mit. Ein Teil wollte Gospel singen, ein Teil Klassik. Den Spagat hast Du mit Bravour stets geschafft und uns zusammengehalten.

Zittern vor Nervosität vor Auftritten. Ob vor Auftritten im Gottesdienst, vor Konzerten, vor musikalisch gestalteten Andachten, Du standest mit Deinen strahlenden Augen wie





© Helmut Steinhäuser

ein Fels in der Brandung vor uns und das tat uns gut. Wie mag es **Dir** oft gegangen sein?? Kennst jeden Einzelnen nur zu gut und auch die Fähigkeiten eines jeden Einzelnen.

Doch was keiner weiß und auch keiner wissen kann, sind die vielen Zeiten der Vorbereitung, bevor der Chor überhaupt ein Musikstück in den Händen hält. Weit vorausschauend auf das Kirchenjahr und dessen Feste müssen entsprechend Chorstücke gesucht werden. Seit Jahren dürfen sie nur dreistimmig sein, weil uns Männerstimmen fehlen. So manches Stück ist dann für unseren Chor nicht geeignet, da es zu hoch geschrieben ist. Dann heißt es, es passend zu arrangieren und singbar für unsere Stimmlagen zu machen. Werden Musiker benötigt, braucht es nicht selten eine lange Vorlaufzeit. Steht dann das Programm, die Musiker sind gefunden und der Chor

kann die Stücke, gibt es meist auch nur eine gemeinsame Probe, der Kosten wegen – die Generalprobe, in der alles klappen sollte, mit vielen Ansagen für Chor und Musiker. Ohne Bleistift geht da gar nichts. Ein Bruchteil von Sekunden Unaufmerksamkeit kann zum Fiasko werden.

Mit Deinem Eintritt in den Ruhestand ging eine schöne, ereignisreiche und für uns als Chor auch lehrreiche Zeit zu Ende. Mit einem fröhlichen Fest und gaaanz viel Musik hast Du dich jedenfalls offiziell erst einmal verabschiedet. Und wir als Chor sagen: „Danke, danke, danke für all Dein Tun, Dein fröhliches Gemüt, Deine Engelsgeduld und Deine Ruhe und Gelassenheit. Sie tat uns gut.“

Bleib behütet und geschützt, genieße Deine neue Zeit und bleib so, wie Du bist.

Es grüßt Dich herzlich

Dein Chor

Anmerkung:

Ein Artikel und Bilder vom Abschiedsgottesdienst vom 31.08. erreichten uns erst nach Einsendeschluss. Freuen Sie sich auf die Veröffentlichung in der nächsten Ausgabe der *brücke*.

Liebe Dorothea,
wir alle sind traurig. Ist dir das klar?!
Denn ab morgen bist du nicht mehr da,
gehst einfach in Rente und wir vermissen dich
jetzt schon ganz, ganz fürchterlich.

Vorerst überhaupt keine Proben!
Denn können wir im Gottesdienst Gott nicht
mehr loben
mit Flötenspiel, Chorgesang, Orgel, Klavier
in der Kirchengemeinde hier.

Doch wie in der letzten "Brücke" zu lesen,
bist du gerne in FHE gewesen.
Schließlich hieltest du, ei der Daus,
41 Jahre den Job hier aus.

Obwohl: Job ist nicht das richtige Wort
für deinen Einsatz an diesem Ort.
Denn mit viel Herzblut und Leidenschaft
hast du manches erreicht und geschafft.

Und war die Notierung zu tief, zu hoch,
dann hast du eben ganz schnell noch
alles umgeschrieben, auch mit der Hand,
und mit uns geübt, bis alles stand.

Gern denken wir an diese Zeit zurück,
haben all die Andachten und Konzerte im Blick,
die du mit Hingabe und viel Liebe
zusammengestellt hast. Ach, wenn's nur so
bliebe!

Doch alles ist im Wandel, ob wir woll'n oder nicht'.
Denn müssen wir, liebe Dorothea, dich
nun ziehen lassen und die Gemeinde und wir
gönnen ja von Herzen den Ruhestand dir.

In den nächsten Monaten kannst du also nun
was und wann oder wo, alles tun,
musst niemanden fragen, kannst nach deinem
Willen
reisen, action machen oder chillen.

Voller Freude aber haben wir gesehen:
Es wird ja nicht ewig so weitergehen!
Denn du hast zugesagt, dass du für den
kirchen-musi-ka-lischen

Dienst nach einer gewissen Frist
im kleineren Rahmen zu haben bist.
Musiker:innen können, ganz klar,
gar nicht anders handeln, nicht wahr?!

Und so danken wir heute für 'ne tolle Zeit
und so manche Gelegenheit,
die wir feiern konnten und fürs Musizieren
und dafür, dass wir dich nicht verlieren.

Genieße den Ruhe- oder Unruhestand
und was dir gefällt, das nimm in die Hand.
Bleibe wohlauf und frohgemut
und denke daran: Es wird alles gut

nur m i t Chor, Flöten, Orgel, Klavier!
Tschüss, bis bald – alles Gute dir.

Ökumenischer Gottesdienst im Gestaltungsraum am 29.6. in der Alten Kirche Kray

Krayer Kollegen aus dem Gestaltungsraum berichteten mir, es sei schon lange nicht mehr so voll gewesen in der gerade mal 120 Jahre alten, aber ehrwürdig wirkenden Alten Kirche. Noch war es nicht zu warm am Sonntagmorgen, und so begrüßte eine erfahrene, aber durchaus ein wenig angespannt wirkende Monika Elsner die Menschen auf den Bänken. Sie leitete den Gottesdienst zusammen mit Elke Scheermesser aus der katholischen Gemeinde.

Wunderbar anzusehen, wie viele verschiedene Menschen aus der katholischen St. Barbara Gemeinde, aus den Gestaltungsraum-Gemeinden in Freisenbruch-Horst-Eiberg und Königssteele und natürlich aus der Gastgebergemeinde in Kray einmütig und erwartungsvoll den Gottesdienst besucht haben. Alle wurden von Frau Elsner begrüßt und gewürdigt, genauso wie der Chor

der Kinderkantorei, den Frau Roth leitete. Musikalisch begleitete Herr Vogel, und das Liedgut war durchaus vielfältig und umfangreich.

„Das reicht doch nie“... unter diesem Motto stand nicht nur das Evangelium - das mit den 5 Broten und 2 Fischen, also die Speisung der Fünftausend, sondern auch das anregende Rollenspiel mit mehreren Christ*innen aus Kray als Darstellenden. Sie diskutierten nur anstatt zu machen. „Das reicht doch nie“... „Jesus, für Wunder bist du doch zuständig“... „du machst es dir zu einfach“... „die sollen doch für sich selbst sorgen“. Durchaus bekannte Statements...

Nach dem Rollenspiel wurden die Gaben freundlich durch die Reihen gereicht und die Gäste aufgefordert, dem Empfänger etwas Schönes zu wünschen. Mit-machen halt!!

Apropos Mitmachen... Herr Vogel studierte scheinbar mühelos einen Kanon mit uns, einen, der im Nachhinein schon herausfordernd war. Zweites Wunder, denn es klappte für so ein schweres Lied richtig, richtig gut!!

Zufällig war am Wochenende auch Gemeindefest gemeinsam in Ökumene mit St. Barbara, und so lud Monika Elsner alle Gäste ein, nach dem Gottesdienst noch zu verweilen und am Bierstand sowie vom Grill zu kosten. Kaffee, Kuchen und Waffeln gab es im Gemeinderaum. Jana Kreis und Cerstin Piechotta lebten Gestaltungsraum am Kaffee- und Kuchenstand engagiert zusammen mit Anja Rudolph aus Königssteele.

Herzlichen Dank für die Einladung. Gern wieder bei uns, gern wieder gemeinsam, gern auch ökumenisch.

Frank Leyerer

Lebendiger Adventskalender 2025

Liebe Mitwirkende, liebe Interessierte des lebendigen Adventskalenders 2025!

Ich freue mich, dass auch in diesem Jahr jeder Tag im Dezember lebendig werden kann. Das geht mit Ihrem Engagement! Institutionen und Privatpersonen können sich im Dezember wieder einen Tag aussuchen, um ihn zu gestalten.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle schon mal von mir im Namen der Gemeinde. Sie haben die Möglichkeit, einen Termin bei mir zu bekommen. Melden Sie sich gerne, wenn Sie dabei sein möchten. Ich bin über **Email astrid.huebner@ekir.de** oder **WhatsApp 0160-94474222** zu erreichen. Ich freue mich auf viele, die mitmachen.

Ihre Astrid Hübner



60 Jahre Kita Vogelweide

Mit einem Sommerfest hat unsere Kita „Vogelweide“ am 11. Juli ihren 60. Geburtstag gefeiert. Zwischen einem Grußwort von Geschäftsbereichsleiterin des Diakoniewerks Essen, Ilka Mees, und einem Segen von Werner Göbelsmann, Prädikant der Evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg, haben die Kinder ihr offizielles Kita-Lied gesungen und getanzt. Im Anschluss wurden 60 Sternchen-Luftballons mit geschriebe-

nen und gemalten Wünschen in den Himmel geschickt. Karten mit guten Wünschen für die Kita kamen auf die lange Leine im Garten. Auf Fotowänden konnten die Gäste einen Blick zurück auf 60 Kita-Jahre werfen. Für die Kinder war es spannend zu erfahren, wie die Kita ausgesehen hat, als ihre Großeltern sie besucht haben.

Ordentlich Stärkung gab es am von Eltern vorbereiteten Kinder-Bufferet und am Eiswagen.

Beata Hoffmann



© Fotos: Stelzner - Öffentlichkeitsarbeit Diakoniewerk Essen



Veranstaltungen in Kray

Politisches Nachtgebet

Am **Dienstag, den 14.10.**, sowie am **Diens- tag, den 11.11.**, laden Pfarrerin Bärbel Wilm- schen und Winfried Bido zum Politischen Nachtgebet in die Alte Kirche in Kray ein.

Taizé-Andacht

Die Evangelische Gemeinde in Essen Kray lädt an jedem dritten Mittwoch im Monat zur **Taizé-An- dacht** in das Gemeindehaus Isinger Feld, Meis- tersingerstraße 52, ein.

Die nächsten Termine sind der **15. Oktober** und **der 26. November (wegen Buß- und Bettag ver- schoben)**, jeweils um **19:00 Uhr**. Durch die An- dacht führen Pfarrerin Monika Elsner und Win- fried Bido.

Veranstaltungen in Steele

ATEMPAUSE - INNEHALTEN VOR DEM WOCHENENDE

Einmal monatlich laden wir im Winterhalb- jahr in die Friedenskirche ein zu einem me- ditativ-spirituellen Wochenausklang am Frei- tagabend, eben eine Atempause mit Musik, Singen (Taizé-und andere Lieder), Kerzen, Stille, Worten, Gebet und Segen.

**07.11., 05.12., 16.01., 20.02., 20.03.,
jeweils von 19:00 – ca. 19:30 Uhr.**

Anschließend Nachklang bei Getränken, Snacks und Gesprächen im Kirchraum. Willkommen!

*Hanna Mausehund,
Iris Barthel und Team*

I. ADVENT FAMILIENGOTTESDIENST UND BASAR 29. - 30.11.

Den Beginn des neuen Kirchenjahres und der Adventszeit feiern wir wie üblich mit ei- nem Familiengottesdienst am **Sonntag, den 30.11., um 10:30 Uhr**. Unsere Kita Kinder- villa und der Kinderchor sind dabei fest ein- geplant.

Am ersten Wochenende im Advent findet auch wieder unser traditioneller Weihnachts- basar statt. Aktuelle Informationen dazu fin- den Sie zu gegebener Zeit auf **königssteele.de** und auf den Plakaten.

Verkaufszeiten: Sa. 11:00 - 17:00 Uhr und So. 11:30 - 17:00 Uhr.

LICHTANDACHT 28.11.

Mit einer ökumenischen Andacht begrüßen wir am **Freitag, den 28.11.**, auch in diesem Jahr den Advent.

Sie findet an der Bühne des Steeler Weih- nachtsmarktes auf dem Kaiser-Otto-Platz statt. Für die genaue Uhrzeit achten Sie bitte auf unsere Veröffentlichungen im November.



LICHT & SEGEN: Kirche beim Essen Light Festival

Vom 2. bis 12. Oktober 2025 wieder täglich in Marktkirche und Dom

Anfang Oktober öffnen Marktkirche und Dom wieder ihre Türen für das Essen Light Festival – und mit ihnen einen besonderen Raum für Licht, Stille und Segen. Unter dem Titel „Licht & Segen“ laden die christlichen Kirchen ökumenisch ein, in der Dynamik des Festivals auch die Kirchenräume zu besuchen.

Mit der eigens entwickelten Lichtinstallation ATONITRY des Pul-

heimer Künstlers Holger Hagedorn hat die Marktkirche ein Highlight gewinnen können. Im gläsernen Westchor schwebt eine rund vier Meter große Hohlscibe – silbern und golden strahlend, reflektierend wie eine zweite Sonne. Sie nimmt Bezug auf Aton, die göttliche Sonnenscheibe, die Pharao Echnaton zum alleinigen Gott Ägyptens erhob. Zugleich verweist sie vielfarbig schimmernd auf Gott

in seiner Dreifaltigkeit: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Für die rund 50.000 Besucher*innen in den vergangenen Jahren gehört „Licht & Segen“ fest zum Essen Light Festival. Auf dem Weg quer durch die Innenstadt sind die Kirchen nicht nur wegen der Sitzgelegenheit willkommene Ruheorte. Auch in diesem Jahr werden sich wieder Zehntausende die Zeit nehmen und eine Kerze entzünden. In großen leuchtenden Becken rund um den Altar steht dann jede Flamme für eine Bitte, eine Sorge oder einen Dank.

Einmal pro Stunde unterbricht ein kurzer Abendsegen das Licht- und Klangspiel: ein biblisches Wort, ein Licht-Gedanke, der persönliche Zuspruch für Begleitung in der Nacht. Viele kommen gezielt dafür, andere gehen bewusst vorher – beides ist willkommen. Denn „Licht & Segen“ ist ein Ort der Freiheit, der Begegnung und des Glaubens – mitten im Herzen der Stadt. Herzlich willkommen!

Adresse:

Marktkirche Essen,
Markt 2, 45127 Essen
Informationen:

www.marktkirche-essen.de +
www.instagram.com/marktkirche.essen

Kontakt: Jan Vicari,
Pfarrer für Citykirchenarbeit,
0152 275 216 95,
jan.vicari@ekir.de





EVANGELISCHE KIRCHE IN ESSEN

Kirchliche Vielfalt leben!

ZUKUNFTSTAG DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN ESSEN

4. Oktober 2025 | 11-17 Uhr | Haus der Evangelischen Kirche

Siehe, ich wirke Neues: schon sprießt es, merkt ihr es nicht?
(Jesaja 43, 19)

Der Evangelische Kirchenkreis Essen lädt ein: zu einem Tag des Austauschs, der Inspiration und der gemeinsamen Suche nach dem Neuen, das in unserer Kirche bereits sprießt! Wir möchten mit Ihnen und euch auf kreative Weise Wege entdecken, wie kirchliche Vielfalt gelebt und gefördert werden kann – in all ihren Formen, Farben und Ausdrucksweisen.

- **Innehalten**
- **Kraft schöpfen**
- **Erkenntnisse sammeln**
- **Ideen teilen**

Sehnsüchte und Kraftquellen

Beim Zukunftstag widmen wir uns den eigenen Sehnsüchten und Kraftquellen und fragen: Wie können wir sie für viele möglich machen? Was wollen die Menschen? Wie ticken Evangelische? Wie gelingt Vielfalt in unserer Kirche? Lasst uns gemeinsam wahrneh-

men, was bereits da ist – und neugierig sein auf das, was wachsen will. Eingeladen sind alle, die sich im Bereich der Evangelischen Kirche ehrenamtlich und beruflich engagieren oder die sich für unseren Weg als Kirche interessieren. Herzlich willkommen!

Programm & Anmeldung

Informationen zum Programm veröffentlichen wir online unter **kirche-essen.de/zukunft-kirche**. Ab sofort freuen wir uns über Anmeldungen, möglichst bis zum 15. September per Mail an die Adresse antwort@evkirche-essen.de. Bitte geben Sie außer Ihrem Namen und Vornamen auch an, ob Sie bereits ehrenamtlich oder beruflich in der Evangelischen Kirche engagiert sind und ggf. in welcher Funktion, vielen Dank!

Datenschutzhinweis: Sollte Ihre Mailadresse noch nicht bei uns gespeichert sein, verwenden wir sie nur, um Sie über den Zukunftstag zu informieren. Anschließend werden wir sie löschen.

Interessierte können sich jederzeit noch kurzfristig bis zum **4.10.** anmelden!





Es gibt Grund zu feiern!

Wenn Sie vor 50, 60, 65, 70, 75 oder 80 Jahren in Freisenbruch, Horst, Eiberg oder Königsstele konfirmiert wurden, laden wir Sie herzlich zur Jubelkonfirmation am **Sonntag, den 02.11. um 10:30 Uhr in die Zionskirche** ein. Falls Sie im letzten Jahr Ihre Jubelkonfirmation gehabt hätten, diese aber nicht stattgefunden hat, fühlen Sie sich ebenfalls eingeladen. Nach dem Festgottesdienst möchten

wir diesen besonderen Anlass gebührend mit einem leckeren Mittagessen und Kaffee trinken feiern. Wenn Sie daran teilnehmen, möchten melden Sie sich bitte bis zum 13. Oktober bei Frau Hermann im Gemeindesekretariat an (carina.hermann@ekir.de bzw. Tel. 22 05 305). Wir freuen uns auf Sie! Im Namen des Presbyteriums herzliche Grüße

Heike Mustereit und Hannah Metz

SAVE the DATE!

Zionskirche

Kleiderbörse in der Zionskirche

Am Donnerstag, dem **23.10.** und dem **27.11.**, hat die Kleiderbörse in der Zionskirche von **09:00 bis 12:00 Uhr** geöffnet. Hier können die Besucher*innen in einem großen Angebot an gut erhaltener Kleidung für Damen, Herren und Kinder stöbern. Auch Schuhe und Bettwäsche aus zweiter Hand werden angeboten. Während der Öffnungszeiten können weitere Waren für die Kleiderbörse gespendet werden.

Die Mitarbeitenden der Kleiderbörse



Repair Café

Am Samstag, den **22.11.2025**, findet von **14:00 - 16:30 Uhr** das Repair Café in den Räumen der Zionskirche statt. Hier haben Sie bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit, kleine Elektrogeräte, Holzgegenstände oder Textilien reparieren zu lassen. Anmeldungen sind wie immer erwünscht, die Anmeldebögen finden Sie auf der Gemeinde-Homepage www.f-h-e.de. Gerne können Sie aber auch ohne vorherige Anmeldung zu uns kommen.

Die Klimagruppe

PS: Während des Repair Cafés hat auch die Kleiderbörse geöffnet.

Frauenkreis Zionskirche

Der Frauenkreis Zionskirche (FKZ) trifft sich **im Oktober 14-tägig** und zwar dienstags von **18:00 - 19:30 Uhr** im Saal der Zionskirche. **Ab November** bzw. in der dunklen Jahreszeit trifft sich der Frauenkreis von **15:30 - 17:00 Uhr** ebenfalls im Saal der Zionskirche.

Die nächsten Termine sind:

- 07.10.:** Frau Claudia Hartmann, Leiterin des Senioren- und Generationenreferates, bringt uns das Leben von Albert Schweitzer und seiner Frau Helene näher. Dazu eingeladen sind die Damen der katholischen Nachbargemeinde.
- 21.10.:** Pfr'in. Christiane Bramkamp berichtet von ihrer Zeit in Israel.
- 04.11.:** Pfr'in. i.R. Henny Dirks-Blatt macht unbekannte Frauen der Bibel bekannt.
- 18.11.:** Pfr'in. Annegret Helmer stellt Jerusalem, die Stadt der drei Weltreligionen, vor.

Zionskirche

Zionskirche



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Teilen macht Freude

Martin ist ein junger Soldat, er trägt das Schwert und die Uniform der Römer, für die er kämpft. Als er eines kalten Abends am Stadttor einen Bettler sieht, reitet er nicht vorbei. Der Mann friert, er tut ihm leid.

Was kann Martin tun? Seine römische Uniform kann er nicht hergeben, sie gehört ihm nur zur Hälfte.

Wenigstens das: Er nimmt das Schwert und teilt seinen Mantel. Dem Bettler gibt er eine Hälfte! In derselben Nacht dankt ihm Jesus im Traum für die gute Tat.

Friedenslaterne

Schneide eine große Plastikflasche so ab, dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für die Drahtaufhängung. Zeichne auf weißen Karton zwei große Tauben, schneide sie aus und klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem LED-Laternenstab kann es losgehen auf den Martinszug!



Rätsel

Was macht uns der gute Martin vor? Die Buchstaben in richtiger Reihenfolge ergeben die Antwort.



Auflösung: TEILEN

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Bücherwurm

Titel: Der Koffer
Autor: Chris Naylor-Ballesteros
Verlag: Sauerländer
Preis: 14,99 €

DER KOFFER

ÜBERSETZT VON:
 UWE-MICHAEL GUTZSCHHAHN

„Eine einfache und liebevolle Bilderbuchgeschichte zum Thema Toleranz und Mitmenschlichkeit. Eines Tages kam ein Fremder an. Er war müde und hatte nur einen Koffer bei sich. Das war schon komisch. Was will er hier? Woher ist er gekommen? Und was ist in seinem Koffer? Hase, Vogel und Fuchs sind misstrauisch und glauben dem Fremden nicht, als er erzählt, dass er seine Lieblingstasse

und auch sein Zuhause in seinem Koffer hat. Als der vor Erschöpfung einschläft, brechen sie aus lauter Neugier den Koffer auf. Sie finden tatsächlich eine zerbrochene Tasse und ein Foto von seinem Zuhause. Sie haben ein schlechtes Gewissen, kleben die Tasse und bauen eine Hütte für den Fremden. Und jetzt wollensichallebesserkennenlernen. Eine Bilderbuchgeschichte, die schon kleinen Kindern erzählt, wie wichtig es ist, Fremden mit Offenheit zu begegnen.“

Der nächste Büchertisch im Helianth-Zentrum öffnet am **26.10.** und am **16.11.25.**

Ich freue mich auf Ihren Besuch.
 Ihre Andrea Geißler

Jesus Christus spricht:

LUKAS 17,21

Das **Reich Gottes** ist
 mitten **unter euch.** «

Monatsspruch OKTOBER 2025

Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder

EZECHIEL 34,16

suchen und das Verirrte **zurückbringen**
 und das Verwundete **verbinden** und
 das Schwache **stärken.** «

Monatsspruch NOVEMBER 2025



WIR SIND FÜR SIE DA



**Rund um die Uhr.
Vor Ort & digital.**

**HÖKE'S
OSTSTADT
APOTHEKE**

Freienbruchstr. 48 · 45279 Essen
Tel. 0201 53 11 60
oststadt@hoekesapotheken.de

Besuchen Sie auch unseren Online-Shop:

www.hoekesapotheken.de

**HÖKE'S
APOTHEKEN 24h**



- ✓ Einfach. Sicher.
Durchgehend geöffnet.
- ✓ Rezept online einreichen.
- ✓ Besonders attraktive Preise.



PottHerz
Ambulante Pflege

**– weil
gute Pflege
Herz
braucht!**



Ihr Pflegedienst mit Herz in Horst!

Dahlhauser Straße 103
45279 Essen

0201-63100100
pflegedienst-pottherz.de

**Der Optiker
mit der
Clever-Shoppen-
Garantie
auf alle
Markengläser!**



OPTIK HAHNE

Tel: 533458

Bochumer Landstr. 318 Essen - Freienbruch

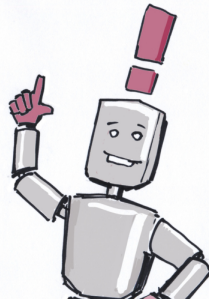


**LEHN
Immobilien**

**Ihr fairer Immobilienpartner
im Essener Osten**

Bochumer Landstr. 319 · 45279 Essen
Telefon: 0201-49 03 78 4
www.lehn-immobilien.de

**Für unsere
Kunden suchen
wir seniorenger.
Eigentumswohnungen
u. familienfreundl.
Einfamilienhäuser
im Essener Osten
u. Südosten**



SCHULTE

EDV-SYSTEME IT AT IT'S BEST

Wir kümmern uns um Ihre kleinen und großen EDV-Probleme.
Ob Firma oder auch privat, wir sind jederzeit flexibel und spontan für Sie da!

- PCs, Notebooks, Laptops
- Kauf, Reparatur, Installation
- Beratung, vor-Ort Diagnose

Telefon: (0201) 8485112
Mobil: (0171) 5756305
E-Mail: info@schulte-edv-systeme.de



Monika Riech

anerkanntes Angebot
Nordrhein-Westfalen



- Alltagsbegleitung für Senior*innen
- Demenz-Betreuung
- Freizeitgestaltung und soziale Kontakte
- Beratung und Entlastung pflegender Angehöriger

0155 66 36 87 50 • www.riech-seniorenassistentz.de



**Zuhause
im Pott**

Pott Hostel
Zimmervermietung
in Essen

**0172 - 447 000 6
www.potthostel.de**



**Wir kümmern uns um Ihre
Versicherungs- und Finanzfragen!**



LVM-Versicherungsagentur
Schauhoff & Stadie GmbH

Dahlhauser Straße 172, 45279 Essen, Telefon 0201 84320172

**LVM
VERSICHERUNG**



Krayer Str. 35 , 45276 Essen , Telefon: 0 173 9382354

www.**Mehr-Freude-am-Haus.de**



Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für die
gesamte Haustechnik.
Beratung – Planung – Generalübernahme – Ingenieurbüro
HEEP Elektro GmbH **HEEP TGA GmbH**
Bochumer Landstr. 295, 45279 Essen
Telefon: 02 01 / 50 07 37, Telefax: 02 01 / 50 10 77

BESTATTUNGSHAUS bleines-wellhardt

helfen · beraten · betreuen



kostenlose Bestattungsvorsorge

45276 Essen-Freienbruch
Bochumer Landstraße 177

Telefon (0201) 53 32 94

www.bestattungshaus-bleines.de

Hausmeister
&
Handwerker
Service-Trewin



Ihr persönlicher Handwerker & Hausmeister



Ronald Trewin

Ich erledige alle kleineren und größeren
Arbeiten und Reparaturen in Haus,
Wohnung und Garten.

kompetent - preiswert - zuverlässig

Weg am Berge 40- 45279 Essen-Horst | Tel: 0201 8545128 & Handy: 0176 800 68 600

BEDACHUNGEN BARANEK GmbH & Co. KG

Marcus Baranek
Dipl.-Bauingenieur

Reparatur und Neuuanbringung • Ziegeldächer •
Flachdächer • Fassadenbekleidung • Dachrinnen •
Kupferarbeiten • Balkonabdichtungen •
VELUX Profi-Partner
Im Kampe 15, 45279 Essen



Tel. 0201 / 53 26 13
Fax 0201 / 54 16 11

E-Mail: DachBaranek@aol.com
www.bedachungen-baranek.de

BESTATTUNGSHAUS MÜLLER-HAUPT

24-Stunden-Trauerhilfe
☎ 0201 50 54 55



BESTATTUNGSHAUS MÜLLER-HAUPT

Hellweg 101 • 45279 Essen
post@mueller-haupt.de • www.mueller-haupt.de



AUS DEM SIEPEN GRUPPE



GARTENPFLEGE UND -GESTALTUNG • TERRASSENBAU • ZÄUNE

JANNIK SLEVOGT
VON-DER-VOGELWEIDE-STR. 67
45279 ESSEN
0201 53 68 12 05
J.SLEVOGT@YAHOO.DE
WWW.GALABAU-SLEVOGT.DE

Jux

SEIT ÜBER
90 JAHREN

- BLUMEN
- DEKORATIONEN
- KUNSTGEWERBE
- GARTENGESTALTUNG U. PFLEGE
- LANDSCHAFTSBAU
- FRIEDHOFSGARBEITEN

FIRMA MARKUS JUX

TELEFON: (0201) 53 44 14
TELEFAX: (0201) 54 23 90

Blumen Lueben

Grabpflege Floristik Garten

www.lueben.de, info@lueben.de
Bochumer Landstr. 237, 45276 Essen, Tel. 5022411



menschlich nah



Bochumer Landstr. 213 · 45276 Essen
Telefon: 0201 / 53 41 41

info@niedernhoefer-pfeiffer.de · www.niedernhoefer.de

Wohngesunde Möbel und Holzbauten

- Mit umweltverträglichen Leimen, Ölen und Lacken
- Mit Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft



**thomas
westermeier**
nachhaltiges schreinerhandwerk

Rufen Sie uns gerne an unter ☎ 0201 875 018 90 oder 0176 614 197 10

Breloher Steig 5, 45279 Essen-Horst

info@thomaswestermeier.de · www.thomaswestermeier.de

- ▶ KFZ-Reparaturen aller Art
- ▶ TÜV im Haus
- ▶ Reifendienst und Autoglas
- ▶ Klimaservice
- ▶ Lackierarbeiten
- ▶ Reparatur-Ersatzfahrzeug

www.sl-autoservice.de
info@sl-autoservice.de



Werkstatt in Essen Horst:

SL-Autoservice
Stefan Leuwer
Breloher Steig 5
45279 Essen

Tel: 0201 / 75 999 427

Werkstatt in Essen Freisenbruch:

SL-Autoservice
Stefan Leuwer
Bochumer Landstrasse 242
45276 Essen

Tel: 0201 / 80 687 878

SANITÄR + HEIZUNG

Meisterbetrieb

Dirk Brandtner

Tel. : 0201 / 5024836

Den letzten Weg liebevoll gestalten



BESTATTUNGSHAUS MULTHAUPT-FELDMANN

Dahlhauser Str. 159 · 45279 Essen-Horst
Telefon: 0201 - 53 10 10

www.containerservice-essen.de



Dahlhauser Str. 130 a

Gesundes, frisches Essvergnügen

Wir liefern Ihnen wöchentlich knackige Frische ins Haus. Obst, Gemüse, Käse, Milch & Co, Backwaren und Wurst - Wir bieten Ihnen Lebensmittel aus ökologischem Landbau entsprechend dem saisonalen und regionalen Angebot.

Ob Single oder Großfamilie – wir stellen Ihnen Ihren individuellen Korb für natürlichen Genuss zusammen.

Noch Fragen? - Dann fragen Sie:

Flotte  **arotte**

Dipl. Ing. Landbau
Christian Goerd
Telefon: 02327 – 8308 630
post@flottekarotte.de
www.flottekarotte.de

EGAL WELCHEN TREIBSTOFF SIE WÄHLEN, WIR MACHEN DEN SERVICE.



**AUTOHAUS
DIETHER**

KARL-HEINZ DIETHER GMBH - Lahnbeckestr. 4, 45307 Essen - Wir leben Service ★★★★★

BLT 
BERGISCHES LAND TREUHAND

BLT Kögel Dobsch & Partner
Steuerberatungsgesellschaft mbB
Großer Schirnkamp 13; 45279 Essen
Tel.: 0201/61527723
E-Mail: m.koegel@blt-steuerberatung.de

“Wir helfen, beraten und gestalten – kompetent, engagiert und schnell.”

www.blt-steuerberatung.de

Predigtstätten und Gemeindezentren

BODELSCHWINGH-HAUS

Jaspersweg 14

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)

DIENSTAG

- Schulgottesdienst** 08:00 - 08:45 Uhr
alle zwei Wochen
- Altherrenclub (mit Skat),** 14:00 Uhr
(Herr Sinowzik, Tel. 53 68 498)
- Seniorenkreis** 14:00 - 16:00 Uhr
(Frau Nelli Herrmann, Tel. 53 62 39)

DONNERSTAG

- Elterncafé** 09:00 - 11:00 Uhr
16.10. Kita Hlg. Dreifaltigkeit
20.11. im Bodelschwingh-Haus

FREITAG

- Schachclub** 19:00 Uhr
- Leben ohne Alkohol** 19:30 - 21:00 Uhr
Frank Crosberger, Tel. 0177 7599853

SONNTAG

- Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst**

BONHOEFFER-HAUS

Mierendorffweg 4

postalisch nur über die Gemeindeanschrift erreichbar

MONTAG

- Ballettgruppe** 18:00 Uhr
für Jugendliche ab 14 Jahren
und Erwachsene
(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

DIENSTAG

- Rucksackprojekt Stadtteil Horst** 09:30 - 11:30 Uhr
Frau Weyer (Kita Saltkrokan), Tel. 0157 80 69 06 34
Frau Yousif, Tel. 0176 23 25 98 44

MITTWOCH

- Plauderzeit** 10:00 - 13:00 Uhr
jeden Mittwoch
Elke Weber, Tel. 21 56 65
Ursula Rühl, Tel. 0162 38 64 484

DONNERSTAG

- GSL - gemeinsam Sprache lernen** 09:00 - 15:00 Uhr
Frau Jssa Sabria, Tel. 0176 22 66 44 22
Frau Rafèef Aldheek, Tel. 0170 46 29 357

FREITAG

- Förderunterricht** 15:00 - 18:00 Uhr
Frau Freis, Tel. 0173-3483215

SAMSTAG/SONNTAG

- Musikproben mit Tobias Winnen**
Mehrere Projekte sind in Planung.
Bei Interesse bitte Kontakt mit Herrn Winnen
aufnehmen, Tel. 0176 63 04 00 91

MARTINEUM

Augenerstraße 36

Tel: 5023-1

Fax: 5023-290

- Second-Hand-Kreis** 15:00 - 17:00 Uhr
jeden 2. Dienstag im Monat
- Alzheimer-Selbsthilfegruppe** 14:30 Uhr
jeden 2. Donnerstag im Monat
- Strickkreis** 15:00 - 16:30 Uhr

Weitere Veranstaltungen unter:
www.martineum-essen.de



Achtung!
Neue oder geänderte Daten!

mit regelmäßigen Gruppen und Veranstaltungen

HELIAND-ZENTRUM

Bochumer Landstr. 270

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)
Zusätzlich donnerstags von 12:00 bis 14:00 Uhr vor Ort

MONTAG

AKMG - Aktionskreis Mittlere Generation 20:00 Uhr
I.d.R. jeden vorletzten Montag im Monat
(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01, akmg@f-h-e.de)

DIENSTAG

Miniclub 09:30 - 11:30 Uhr
Karin Wiele, Tel. 50 35 39

Stickkreis 09:30 - 11:30 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat
Frau Langbein, Tel. 52 13 43;
Frau Strothotte, Tel. 53 60 12

Club der Junggebliebenen 13:30 Uhr
Fr. Faseler, Tel. 53 97 43;
Fr. Dobertin, Tel. 50 27 07

Kirchlicher Unterricht 14-tägig 16:00 - 17:30 Uhr

MITTWOCH

Miniclub 09:30 - 11:30 Uhr
Karin Wiele, Tel. 50 35 39

Frauen-Bibel-Gesprächskreis 10:00 - 12:00 Uhr
am 2. Mittwoch des Monats
Christiane Sander, Tel. 53 77 95

AK Heliand-Zentrum nach Absprache 18:30 Uhr
Margrit Bretsch, Tel. 50 02 32

DONNERSTAG

Seniorentreff wöchentlich 14:00 Uhr
Ellen Badekow, Tel. 92 28 138
mobil 0157 72 18 18 78
Daniela Gewitsch, Tel. 0151 41 29 27 52

Gospelchor Upstairs to Heliand 20:00 Uhr
Egon Albrecht, Tel. 50 11 01;
Karin Wiele, Tel. 50 35 39; u-t-h@gmx.de

FREITAG

Jugendtreff (ab 12 Jahren) 16:00 - 20:00 Uhr
jugend@f-h-e.de

Game Night (ab 15 Jahren) ab 17:00 bis ca. 22:00 Uhr
jeden ersten Freitag im Monat
jugend@f-h-e.de
Elias Seegy (0176 44 47 57 00)

SONNTAG

Kaffee-Schoppen nach dem Gottesdienst
Büchertisch nach dem Gottesdienst
am 26.10., 16.11.

ZIONSKIRCHE UND GEMEINDEZENTRUM

Dahlhauser Str. 161

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)

MONTAG

Chorprojekt 19:00 - 21:00 Uhr
Tobias Winnen und Jie Meng

DIENSTAG

Kirchlicher Unterricht 14-tägig 16:00 - 17:30 Uhr
Frauenkreis Zionskirche 14-tägig 18:00 - 19:30 Uhr
ab November 15:30 - 17:00 Uhr
Frau Gattwinkel, Tel. 54 02 48

DONNERSTAG

Kleiderbörse 09:00 - 12:00 Uhr
Jeden 4. Donnerstag im Monat
23.10., 27.11.

Arbeitskreis Zionskirche (ZAK) 17:00 Uhr
09.02.2026

FREITAG

Spieletreff 20:00 Uhr
2. Freitag im Monat
(Andreas Hechfellner,
spieleabend-zionskirche@online.de)

SONNTAG

Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

Gottesdienstplan Oktober/November 2025

Datum	Heliand - Zentrum 10:30 Uhr	Zionskirche 10:30 Uhr	Bodelschwingh-Haus 10:30 Uhr
05.10. Erntedank		PfarrerIn Metz mit Taufe 	
12.10.	PfarrerIn Bramkamp		
19.10.		KiGo – Team 	Prädikant Paulukat mit Abendmahl 
Freitag, 24.10.			19:00 Uhr Abendsegen – Team
26.10.	Familiengottesdienst mit PfarrerIn Bramkamp und KiBiKi-Team 		
02.11		Jubelkonfirmation mit PfarrerIn Metz und Abendmahl 	
09.11.			PfarrerIn Helmer
16.11. Volkstrauertag	Prädikant Göbelsmann	KiGo – Team 	
Freitag, 21.11.			19:00 Uhr Abendsegen – Team
23.11. Totensonntag	KiBiKi-Team  14:00 Uhr PfarrerIn Metz Friedhof Bochumer Landstraße	PfarrerInnen Bramkamp/Metz mit Abendmahl  14:00 Uhr PfarrerIn Bramkamp Friedhof Hülsebergstraße	
30.11. 1. Advent	Familiengottesdienst mit der KiTa Vogelweide und PfarrerIn Metz		
07.12. 2. Advent			Prädikant Paulukat

Alfried-Krupp-Krankenhaus Steele:

An jedem 1. Sonntag eines Monats wird um **10:00 Uhr** ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert.

DRK-Seniorenzentrum Solferino:

14.10.: PfarrerIn Bramkamp und Team

01.11.: Gedenkgottesdienst mit PfarrerIn Helmer

11.11.: PfarrerIn Metz und Team

jeweils um **10:30 Uhr**

Das **Abendmahl** wird sowohl mit Einzelkelchen als auch mit dem Gemeinschaftskelch gefeiert.

Wenn Sie ein **Haus- oder Krankenabendmahl** wünschen, wenden Sie sich bitte an eine PfarrerIn.

Kindergottesdienst ist jeweils am 3. Sonntag im Monat um **10:30 Uhr** in der Zionskirche (außer in den Schulferien).

KiBiKi – Kinder-Bibel-Kiste, der neue Kindergottesdienst im Heliand-Zentrum, ist jeweils am 4. Sonntag im Monat um **10:30 Uhr**.

Ansprechpartner*innen und Adressen

Pfarrdienst

Pfarrerinnen Hannah Metz (auch per WhatsApp erreichbar)
Tel. 0208 20 79 25 26, 0155 61 35 03 67
hannah.metz@ekir.de
Pfarrerinnen Christiane Bramkamp, Tel. 0170 44 48 772
christiane.bramkamp@ekir.de
Pfr.i.R. Michael Papsdorf, Tel. 0151 61 49 66 34
m.papsdorf@arcor.de
Pfarrerinnen Annegret Helmer
Tel. 281935, 0151 200 64 667,
annegret.helmer@ekir.de

Prädikant

Uwe Paulukat Tel. 53 16 75 (ab 17 Uhr)
uwe.paulukat@ekir.de
Werner Göbelsmann Tel. 50 05 85
werner@goebelsmann.net

Presbyterium

Dagmar Brohn Tel. 0157 79 03 58 50
Markus Böttcher Tel. 0172 68 90 895
Markus Kögel Tel. 0171 75 40 100
Jörg Köppen Tel. 0157 84 55 48 74
Frank Leyerer Tel. 0151 68 14 96 14
(Vorsitz) Heike Mustereit Tel. 0172 6733680
Uwe Paulukat Tel. 53 16 75
Iris-Angelika Petz Tel. 0151 671 401 64
Ursula Rühl Tel. 0162 38 64 484
Charlotte Schröder Tel. 0179 43 01 620
Elias Seegy Tel. 0176 44 47 57 00
Tobias Winnen Tel. 0176 63 04 00 91

Küsterdienst

Cerstin Piechotta Tel. 0152 03 03 48 76
cerstin.piechotta@ekir.de
Jana-Nadine Kreis Tel. 0163 92 50 431
jana-nadine.kreis@ekir.de

Kirchenmusik

Ingeborg Deck Tel. 44 19 35

Jugend

jugend@f-h-e.de, Instagram: @jugendfhe

Verwaltungsamt

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg
III. Hagen 39, 45127 Essen
Tel. 2205-300 gemeinden@evkirche-essen.de

Tauf- und Patenbescheinigungen

Carina Hermann Tel. 2205-305
carina.hermann@evkirche-essen.de

Friedhofsverwaltung

Jennifer Keßler Tel. 02104 9701147
jennifer.kessler@ekir.de
Kompetenzzentrum Friedhofsverwaltung,
Lortzingstr. 7, 42549 Velbert

Evangelische Friedhöfe

Bochumer Landstraße 239

Hülsebergstraße: Kontakt über die Friedhofsverwaltung

Kindergärten

Kindertagesstätte Vogelweide, Von-der-Vogelweide-Straße 58

Leiterin: Beata Hoffmann Tel. 2664 603 100
be.hoffmann@diakoniewerk-essen.de

Kindertagesstätte Kunterbunt, Jaspersweg 12

Leiterin: Anja Tomiczek Tel. 2664 602 100
a.tomiczek@diakoniewerk-essen.de

Kindertagesstätte Wühlmäuse, Dahlhauser Str. 161

Leiterin: Maria Jancev Tel. 2664 606 100
m.jancev@diakoniewerk-essen.de

Förderverein

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde
Freisenbruch-Horst-Eiberg e.V.
Ulrich Werner Tel. 53 55 48
Brigitte Dalbeck Tel. 0176 78 59 42 47

Weitere Kontakte

Diakoniestationen Essen Team Ost, Kaiser-Wilhelm-Str. 24

Häusliche Alten- und Krankenpflege und Mobiler Sozialer Hilfsdienst

Christiane Bröders Tel. 85 457-0

Martineum

Augenerstraße 36 Tel. 50 23-1

Alfried Krupp Krankenhaus Steele

Hellweg 100 Tel. 8 05-0

Hospiz Steele e.V.

Hellweg 102 Tel. 8 05 27 00

Haus der Ev. Kirche Essen

III. Hagen 39 Tel. 2205-0

Zentrale Pflegeberatung der Diakonie

III. Hagen 39 Tel. 2205-158
e.stieler@ev-pflegeberatung-essen.de

DRK-Pflegezentrum Solferino

Dahlhauser Str. 256
Tel. 49 08 48 10

Ökumenischer Eine-Welt-Laden Steele

Gemeindezentrum an der Friedenskirche
Verkauf Do. 15 - 18 Uhr und Sa. 10 - 13 Uhr

Telefonseelsorge

0800 111 0 111 (kostenlos)
Kinder-Notruf 0201 26 50 50

Ev. Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge

Pfarrerinnen Sabine Heinrich
Tel: 0201 2205-216, Mobil: 0162 6190209
sabine.heinrich@ekir.de

Konto der Gemeinde: Ev. Kirchengem. Freisenbruch-Horst-Eiberg,
IBAN: DE65 3506 0190 5223 2003 21, BIC: GENODED1DKD

Konto des Fördervereins der Gemeinde: IBAN: DE50 3606 0488 0130 5025 00, BIC: GENODEM1GBE

Suchet der Stadt Bestes!

ESSENER REFORMATIONSFEIER

31. Oktober 2025 | 18.00 Uhr | Kreuzeskirche, Weberplatz



„Suchet der Stadt Bestes“ (Jeremia 29,7) lautet die Überschrift der Essener Reformationsfeier, die am 31. Oktober um 18 Uhr in der Kreuzeskirche stattfindet.

Ausgehend von diesem 2500 Jahre alten Bibelwort fragen wir danach, was heute ‚der Stadt Bestes‘ ist und was wir zu bedenken haben, wenn wir nach dem Besten für unsere von kultureller und religiöser Vielfalt geprägte Stadt suchen. Dabei geht es um die Sorge für den Leib und die Sorge für die Seele, um Außen und Innen, um Leben und Glauben, um Welt und Gott. Auch die Reformation hatte nicht nur eine rein geistliche Dimension, sondern viel mit dem praktischen Leben zu tun. Suchet der Stadt Bestes! In der Ausrichtung auf dieses Ziel wächst das, was uns zusammenhält.“

Die liturgische Leitung hat Assessorin Monika Kindsgrab; Pfarrer Jan Vicari, Pfarrerin Wenke Bartholdi und Pfarrerin Christiane Bramkamp bringen gemeinsam mit Partner:innen dialogische Impulse aus dem Stadtgeschehen in den Reformationsgottesdienst ein. Kreiskantor Thomas Rudolph und die Essener Popkantorin Lina Wittemeier planen die musikalische Gestaltung. Zu den Höhepunkten zählt eine Klangcollage, die die typische Geräuschkulisse der Großstadt Essen audiovisuell abbildet.

Abend der Begegnung

Im Anschluss lädt der Kirchenkreis dazu ein, bei einem Imbiss des Diakonie-Restaurants Church noch ein wenig zu verweilen und sich über das Gehörte auszutauschen.